

Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

Freitag, 25. Juli 1952

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

8. JAHRGANG / NR. 129

Mossadeq auf der Höhe der Macht

Ghavam konnte doch entkommen

TEHERAN. Der iranische Ministerpräsident Mossadeq hat nach Mitteilung politischer Kreise sein neues Kabinett zusammengestellt und wird es spätestens heute abend dem Schah zur Billigung präsentieren. Da Mossadeq nach seiner triumphalen Wiederwahl keinen Widerstand mehr zu fürchten hat, ist die Zustimmung des Schahs sicher. Als sicher gilt es in Teheran ferner, daß Mossadeq die unbeschränkten Vollmachten zur Überwindung der Finanzkrise erhält, die er vor seinem Rücktritt vergeblich forderte.

Ghavam es Sultaneh, der greise persische Ministerpräsident der vier Tage, der am Mittwoch in Gom, 80 km südlich Teherans, nach seiner ersten Flucht verhaftet worden war, ist wiederum geflüchtet. Einzelheiten über seine zweite sensationelle Flucht stehen noch aus.

Luitoffensive wird fortgesetzt

SEOUL. Hunderte alliierter Flugzeuge haben gestern erneut schwere Angriffe auf nordkoreanische Häfen und Kraftwerke geflogen. Besonders hart getroffen wurden Wonsan und drei Kraftwerke in der Nähe dieser Stadt.

Die Geheimtätigkeit der alliierten und kommunistischen Unterhändler in Pan Mun Jon dauerte 26 Minuten.

Frau Elly Heuß-Knapp beigesetzt

Trauerfeier im engsten Kreise / Dr. Maier sprach am Grabe

STUTTGART. In Anwesenheit des engeren Familien- und Freundeskreises und einer kleinen Zahl geladener Gäste ist die verstorbene Gattin des Bundespräsidenten, Frau Elly Heuß-Knapp, gestern in unmittelbarer Nähe des langjährigen Wohnsitzes der Familie Heuß auf dem Waldriedhof in Stuttgart-Degehloch beigesetzt worden.

Als um 10 Uhr der Sonderzug des Bundespräsidenten mit der sterblichen Hülle von Frau Heuß-Knapp in Stuttgart eintraf, begannen die Glocken der Kirchen beider Konfessionen zu läuten. Zehntausende von Stuttgarter Bürgern säumten den Weg des Trauerzuges vom Stuttgarter Hauptbahnhof bis zu den Degehlocher Höhen.

Unter den 250 Personen, die Frau Heuß das letzte Geleit gaben, sah man die Frau des Professors Albert Schweitzer, der das Ehepaar Heuß 1908 in Straßburg getraut hatte, ferner den Bundesjustizminister Dehler,

Adenauer wendet sich in Paris gegen Straßburg und Saarbrücken

„Neutraler Ort“ für Montanbehörde verlangt / Jean Monnet wird Präsident

PARIS. Bundeskanzler Adenauer hat sich gestern auf der Pariser Ministerkonferenz der sechs Schumanplanstaaten gegen Straßburg und auch gegen Saarbrücken als Sitz der Hohen Behörde der Montanindustrie gewandt. Konferenzkreisen zufolge hatte der französische Außenminister Robert Schuman seinen Vorschlag vom Vortage wiederholt, Straßburg zum vorläufigen und Saarbrücken zum endgültigen Sitz zu wählen. Der Bundeskanzler lehnte jedoch beide Städte ab und sprach sich für die niederländische Hauptstadt Den Haag oder einen anderen „neutralen Ort“ aus.

Zum Problem des Amtssitzes der Montanunion erklärte der luxemburgische Außenminister Joseph Bech beim Verlassen des Konferenzsaales, er und seine Kollegen studierten noch immer die Vorschläge für Saarbrücken, Straßburg, Den Haag, Luxemburg und Lüttich. Der größere Teil der Debatte sei jedoch dem Vorschlag Schumans gewidmet gewesen.

Starke Beachtung fanden in Paris die Ge-

genfragen, die Bundeskanzler Adenauer dem französischen Außenminister auf seinen Vorschlag hin gestellt hat. Adenauer fragte Schuman, wie er sich den Umfang des zukünftigen Gebietes Saarbrücken vorstelle und auf welche Weise die Zustimmung der Saarbevölkerung zur Frage der Europäisierung eingeholt werden solle. Ferner wollte der Kanzler von Schuman wissen, ob die politischen Freiheiten der Saarbevölkerung vorher wieder hergestellt würden und in welcher Form die Wirtschaftsunion Frankreichs mit dem Saarland, wenn überhaupt, fortbestehen solle. Außerdem bat der Kanzler um eine Präzisierung des geplanten europäischen Status für die Saar. Schuman soll daraufhin erklärt haben, sein Vorschlag sei „nur als Idee“ zur Diskussion gestellt worden und er könne die Fragen des Bundeskanzlers zunächst nicht beantworten.

Die Außenminister haben sich über die Mitglieder der Hohen Behörde der Montanunion und die Amtssprache geeinigt. Für die Bundesrepublik werden der Hohen Behörde angehören: Der Rechtsanwalt Franz Etzel und Heinz Pothof, der deutsche Chefdelegierte in der Ruhrbehörde. In der Frage der Amtssprache wurden die vier Sprachen deutsch, französisch, italienisch und holländisch als gleichberechtigte Amtssprachen aussersehen. Zum Präsidenten der Hohen Behörde wurde der französische Planungskommissar Jean Monnet gewählt.



Deutschlands Langstreckenrekordmann Herbert Schade gewann gestern im 5000-m-Lauf der Olympischen Spiele eine Bronzemedaille für Deutschland. Nach härtestem Kampf wurde er von dem Tschechen Zatopek und dem Kolonialfranzosen Mimoun Knapp geschlagen.

Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer

10 Millionen Menschen und alle Betriebe mit mindestens fünf wahlberechtigten Arbeitnehmern — in der Land- und Forstwirtschaft müssen es zehn sein — werden von dem neuen Betriebsverfassungsgesetz betroffen. Es regelt die Mitbestimmung der Arbeitnehmer in allen Betrieben der privaten Wirtschaft. Die entsprechende Regelung in den Grundstoffindustrien ist bekanntlich längst in der Wirklichkeit, während die Mitbestimmung der Angestellten und Arbeiter in den öffentlichen Diensten nach den Parlamentsferien im Personalvertretungsgesetz festgelegt werden soll.

Die nach dem Betriebsverfassungsgesetz künftig auf zwei Jahre zu wählenden Betriebsräte sollen grundsätzlich im Rahmen der Tarifverträge mit den Unternehmern, mit dem im Betrieb vertretenen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden zusammenarbeiten.

„Zum Wohle des Betriebes und seiner Arbeitnehmer unter Berücksichtigung des Gemeinwohls“, heißt es im beschlossenen Gesetzestext. Der Betriebsrat soll u. a. die folgenden Aufgaben wahrnehmen: dem Arbeitgeber Vorschläge machen, die dem Betrieb und seiner Belegschaft dienen; Überwachung der Durchführung aller für die Arbeitnehmer bestehenden Bestimmungen aus Gesetzen, Verordnungen, Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen. Das soziale Mitbestimmungsrecht des Betriebsrates erstreckt sich auf Anfang und Ende der täglichen Arbeitszeit, auf die Termine der Lohnzahlungen, die Aufstellung der Urlaubspläne, auf Wohlfahrtsleistungen und Berufsausbildung, auf die Festlegung der Akkord- und Stücklohnsätze und die Aufstellung von Grundsätzen der Entlohnung.

Ein personelles Mitbestimmungsrecht ist für Betriebe mit 20 und mehr wahlberechtigten Arbeitnehmern vorgesehen. Einstellungen, Umsetzungen, Entlassungen werden von der Konsultierung des Betriebsrates abhängig gemacht.

Kommt es zwischen ihm und dem Arbeitgeber zu keiner Einigung und der Arbeitnehmer fällt die vorläufige Entscheidung, so kann der Betriebsrat das Arbeitsgericht anrufen. In einzelnen Fällen, so z. B. wenn mit einer Einstellung eine vertragliche Bestimmung verletzt oder der Betriebsfrieden gefährdet wird, hat der Betriebsrat ein unmittelbares Einspruchsrecht. Ähnlich sind die Kompetenzen des Betriebsrates bei Kündigungen geregelt. Der vierte Abschnitt des Gesetzes legt die Aufgaben der Betriebsversammlung fest. Die §§ 46 ff. regeln die Fragen des „Gesamtbetriebsrates“, der gebildet werden soll, wenn ein Unternehmen aus mehreren Betrieben besteht.

Für die Mitwirkung und begrenzte Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten wird in allen Betrieben mit mehr als 100 Arbeitnehmern ein vier- bis achtköpfiger Wirtschaftsausschuss gebildet, der Anspruch auf Unterrichtung hat. Bei Fragen der Fabrikations- und Arbeitsmethoden, des Produktionsprogramms und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage des Betriebes hat der Ausschuss ein Mitwirkungsrecht. Die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses werden je zur Hälfte vom Unternehmer und von den Arbeitnehmern bestimmt. Vierteljährlich einmal muß der Unternehmer, zusammen mit dem Betriebsrat und dem Wirtschaftsausschuss die Belegschaft über die Lage des Betriebes unterrichten. Bei entscheidenden Betriebsveränderungen, wie Einschränkungen, Zusammenschlüssen, Änderungen des Betriebswerks, hat der Betriebsrat das Recht zur Mitbestimmung.

In den Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien werden in den Aufsichtsräten nach dem Betriebsverfassungsgesetz ein Drittel der Mitglieder von den Arbeitnehmern bestimmt. Sind mehr als zwei Arbeitnehmer in die Aufsichtsräte zu wählen, so müssen mindestens zwei — ein Arbeiter und ein Angestellter — Betriebsangehörige sein. GmbH und bergrechtliche Gewerkschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit mehr als 500 Arbeitnehmern haben nach dem neuen Gesetz ebenfalls Aufsichtsräte zu bilden.

Das Gesetz, das noch vom Bundesrat gebilligt werden muß, soll einen Monat nach seiner Verkündung im Bundesgesetzblatt in Kraft treten. In seinen Schlußbestimmungen wird festgelegt, daß die Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten nicht bei Betrieben gelten soll, die politischen, gewerkschaftlichen, konfessionellen, karitativen, erzieherischen, wissenschaftlichen und ähnlichen Zwecken dienen.

Stevenson für die Demokraten?

CHIKAGO. Der demokratische Parteikonvent in Chicago ist gestern abend in seine entscheidende Sitzung eingetreten. Er wird noch im Laufe der Nacht den Kandidaten der Partei für den Kampf um die amerikanische Präsidentschaft wählen. Kurz vor Eröffnung der Sitzung haben sich die Nominierungsaussichten Gouverneur Stevensons weiter verbessert. Die bisher nicht auf einen Bewerber festgelegte Delegation des Staates Kansas beschloß, ihre 16 Stimmen Stevenson zu geben, der damit auf 182 Stimmen kommt.

den Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Höpker-Aschoff, und den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Reinhold Maier, mit allen Regierungsmitgliedern.

Die Trauerrede hielt der württembergische evangelische Landesbischof Martin Haug. Dr. Maier, ein enger Freund der Familie des Bundespräsidenten, sagte in seinen Gedenkworten: „Wir wissen nicht, ist unser Dank an die Entschlafene größer und inniger als unsere Trauer um sie. Wir bekennen an ihrem Sarge ihre treue Arbeit um ihre Familie, ihre Freunde, um Volk und Vaterland. Ihr Leben war gesegnet. Dieser Segen wird den bitteren Tod und schmerzlichen Abschied überdauern.“

Als letzte legten vier durch das große Liebeswerk der Verstorbenen betreute Mütter einen Kranz aus dem Garten eines Müttergenesungsheimes am Grabe nieder, das sich unmittelbar neben der Grabstätte von Robert Bosch befindet.

Maher Pascha bildet sein Kabinett

Militärherrschaft in Ägypten geht damit zu Ende / Faruks Thron in Gefahr?

KAIRO. Generalmajor Mohammed Naguib, der Führer des militärischen Staatsstreiches in Ägypten, erklärte gestern, die Militäraktion werde „sofort nach der Bildung eines neuen Kabinetts zu Ende gehen“. Der neue Ministerpräsident Ali Maher Pascha wird vermutlich sein Kabinett in zwei Phasen bilden: Zunächst ein „Rahmenkabinett“ und erst später dann die Verteilung sämtlicher Ministerialressorts.

Truppen mit Maschinengewehren und aufgezogenen Bajonetten bewachten gestern noch in Kairo die Villa Ali Maher Paschas, der sich später nach der Sommerresidenz Faruks in Alexandria begab. Maher Pascha hat Faruk über die jüngsten politischen und militärischen Entwicklungen unterrichtet.

Nach Mitteilung informierter Kreise in Ägypten lauten die Hauptforderungen der Armee: 1. Änderungen im ägyptischen Oberkommando, darunter die Entlassung des bisherigen Oberbefehlshabers, Feldmarschall Halid Pascha, und dessen Generalstabschefs, 2. eine grundlegende Änderung der Versorgungs-

organisation der Streitkräfte; 3. keine Herabsetzung des Militärbudgets.

Der Chef des königlich-ägyptischen Kabinetts, Afifi Pascha, ist von seinem Posten zurückgetreten. Auch General Halid Pascha, der bisherige Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee, hat König Faruk sein Rücktrittsgesuch überreicht. Es soll angenommen sein.

Der Militärputsch General Naguibs hat das monatelange unentschlossene Manövrieren der „Pascha-Kabinette“ König Faruks jäh beendet und kann den Monarchen den Thron kosten, so glaubt man in diplomatischen Kreisen des Fernen Ostens. Es ist jetzt offenbar, daß Naguib nur das Organ eines beschränkten, um eine Kerngruppe junger Offiziere gescharteten Teils der ägyptischen Armee ist, der seit Jahren in geheimer, aber erbitterter Opposition zu Faruk steht.

OLYMPISCHE SOMMERSPIELE 1952

Eine Silberne - zwei Bronzene

Schade im 5000-m-Lauf hinter Zatopek und Mimoun Dritter

HELSINKI. Der Donnerstag wurde für die deutschen Leichtathleten der bisher erfolgreichste Tag bei den Olympischen Spielen. Im Hammerwerfen wurde Karl Storch Zweiter und Gewinner der Silbermedaille, und über 80 m Hürden der Frauen holte Maria Sander-Domagalla eine Bronzemedaille für Deutschland. Auch der dritte Platz von Herbert Schade beim 5000-m-Lauf ist ein schöner Erfolg, wenn auch so mancher im Stillen gehofft haben mag, es würde Schade gelingen, die erste Goldmedaille für Deutschland zu erkämpfen. Nach einem mörderischen Lauf wurde er jedoch von dem Tschechen Zatopek und dem Kolonialfranzosen Mimoun Knapp geschlagen.

Wie das Turnen der Männer, wurde auch das Frauenturnen zu einem überragenden Erfolg der russischen Riege. Mit elf Medaillen von 23 möglichen hat sich Rußland in der in-

offiziellen Länderwertung jetzt klar vor die USA schieben können.

5000 Meter: Gold: Zatopek, Tschechoslowakei, 14:06,6 (Olympischer Rekord); Silber: Mimoun, Frankreich, 14:07,7; Bronze: Schade, Deutschland, 14:08,6.

110 m Hürden: Gold: Dillard, USA, 13,7 (Olympischer Rekord); Silber: Davis, USA, 13,7; Bronze: Barnard, USA, 14,1.

80 m Hürden Frauen: Gold: Strickland, Australien, 10,9; Silber: Golubischnaja, Rußland, 11,1; Bronze: Sander-Domagalla, Deutschland, 11,1.

Hammerwerfen: Gold: Csornak, Ungarn, 60,34 (Olympischer und Weltrekord); Silber: Storch, Deutschland, 58,66; Bronze: Nemeth, Ungarn, 57,75.

Speerwerfen Frauen: Gold: Zatopekowa, Tschechoslowakei, 50,47 (Olympischer Rekord); Silber: Tschodina, Rußland, 50,01; Bronze: Gortschatowa, Rußland, 49,76.



Der Führer des Militärputsches in Ägypten, Generalmajor Mohammed Naguib, der inzwischen als Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee bestätigt worden ist. Foto: AP.

Keine Lenkungsmaßnahmen

Erhard für volle Aufgabe der Preisbindung

hf. BONN. In einem vom Bulletin der Bundesregierung veröffentlichten Interview erklärt Bundeswirtschaftsminister Erhard, daß auch mit der Verwirklichung des Verteidigungsbeitrags keine lenkungswirtschaftlichen Maßnahmen notwendig würden. Der vorgesehene Beitrag der einzelnen Länder für die Verteidigung überschreite nicht die Grenze, hinter der eine Wahrung der marktwirtschaftlichen Ordnung schwierig werde. Erhard, der sich optimistisch über die künftige Entwicklung der deutschen Wirtschaft aussprach, wies Befürchtungen der deutschen Industrie zurück, daß bei der Auftragsvergebung zur Deckung des europäischen Armeedarfs die deutsche Industrie nicht genügend berücksichtigt werden könnte.

Nachdrücklich sprach sich Erhard dafür aus, daß im Laufe der Zeit auch die noch gebundenen Preise (Grundstoffe, Mieten, Wechselkurs und Zinsen) freigegeben würden.

Krekeler kehrt nicht zurück

Anderer Geschäftsträger nach Washington

hf. BONN. Der bisherige Geschäftsträger der Bundesrepublik in Washington, Dr. Krekeler, weilt gegenwärtig anlässlich seines Urlaubs in Bonn. Wie wir dazu erfahren, wird Dr. Krekeler voraussichtlich nicht mehr nach Washington zurückkehren, sondern, wie bereits vor einigen Wochen inoffiziell verlautet ist, durch den Frankfurter Rechtsanwalt R. Müller abgelöst werden. Ob Krekeler eine Aufgabe im Bonner Auswärtigen Amt erhält oder wieder in die Wirtschaft zurückkehrt, soll noch nicht entschieden sein.

Mehrfährige Uebergangszeit

Eschburg zur Staatsbildung im Südwesten

REUTLINGEN. Staatsrat Prof. Dr. Theodor Eschenburg erklärte vor den Innungsobermätern und Fachverbandsvorsitzenden des Kreises Reutlingen in der Handwerkskammer Reutlingen, das neue Bundesland Baden-Württemberg als viergrößtes Bundesland mit 6 Millionen Menschen brauche zwei bis drei Jahre Uebergangszeit, bis es seine staatsrechtliche Gestalt habe. Wenn aus drei bzw. vier Ländern eines werden solle, dann sei das vor allem deshalb schwer, weil die besten Lösungen für die verschiedenen politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Probleme gesucht werden müßten. „Eine Hypothek von 150 Jahren Gesetzgebung“ gelte es zu beachten bei rund 4000 Gemeinden in 70 Verwaltungsbereichen. Ohne Zwischeninstanzen komme man nicht aus. Ein Regierungspräsident sei aber nicht „eine Erfindung des Teufels“. Er koste unendlich viel weniger als die frühere Landesregierung.

Syndikus Eberhardt von der für ganz Südwürttemberg zuständigen Handwerkskammer Reutlingen forderte die Handwerksmeister Südwürttembergs auf, mit dem handwerklichen Zusammenschluß solange kurzzutreten, bis die Verhältnisse in Stuttgart klarliegen.

Erleichterungen im Grenzverkehr

Ohne Paß nach Österreich und in die Ostschweiz

TÜBINGEN. Seit letzten Sonntag sind Erleichterungen im Grenzverkehr zwischen der Bundesrepublik und Österreich und auch im Grenzverkehr mit der Schweiz eingetreten. An den Grenzübergangsstellen geben die Grenzpolizei-Posten Ausflugscheine in das österreichische Grenzgebiet auf Grund einer Kennkarte oder des neuen Personalausweises aus, die zu einem 24stündigen Aufenthalt berechtigen. Die alte Kennkarte darf nicht länger als zwei Jahre abgelaufen sein. Die Gebühr für diese Ausflugscheine beträgt 50 Pfennig. In Lindau werden diese Scheine von der Stadtpolizei Lindau sofort ausgestellt. Das Büro ist auch sonntags geöffnet. Dieses neue Verfahren wird insbesondere den am Samstag beginnenden Bregenzer Festspielen und der Dornbirner Mustermesse zugute kommen.

Bundesratspräsident Reinhold Maier?

Im Bundesrat machen sich Bedenken gegen Betriebsverfassung geltend

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. In seiner nächsten Sitzung am 30. bzw. 31. Juli wird der Bundesrat seinen Präsidenten neu wählen. Nach der bisherigen Gepflogenheit, nach der das Präsidium in der Reihenfolge der Größenordnung der Länder wechselt, wird in Kreisen des Bundesrats damit gerechnet, daß Ministerpräsident Reinhold Maier für das kommende Jahr der Präsident der Ländervertretung sein wird. In diesem Falle würden Ministerpräsident Kopf aus Niedersachsen, der Berliner Bürgermeister Prof. Reuter, Ministerpräsident Altmaier aus Rheinland-Pfalz und Ministerpräsident Zinn aus Hessen Vizepräsidenten des Bundesrats werden.

Für die beiden Sitzungstage stehen nahezu 60 Punkte auf der Tagesordnung des Bundesrats, darunter auch das vom Bundestag beschlossene Betriebsverfassungsgesetz. Nach den bisherigen Beratungen der Arbeits- und Sozialminister der Länder besteht die Möglichkeit, daß der Bundesrat wegen dieses Gesetzes den Vermittlungsausschuß anrufen wird. In den bisherigen Ausschüßberatungen haben sich die Länderminister vor allem darüber erstaunt gezeigt, daß die Vorschläge, die der Bundesrat im Oktober 1950 zu dieser Frage machte, keine Berücksichtigung fanden.

Sollte die Mehrheit des Bundesrats die Einberufung des Vermittlungsausschusses beschließen, so würde die Inkraftsetzung des Betriebsverfassungsgesetzes wenigstens bis Oktober verzögert und der Fahrplan der Bundesregierung erheblich gestört werden.

Der Flüchtlingsstrom aus dem sowjetisch besetzten Gebiet nach Westberlin hat sich in den letzten Tagen mehr als verdoppelt. Während im allgemeinen etwa 300 Flüchtlinge nach Westberlin kommen, sind es jetzt 500 bis 700 täglich. Dabei ist der Anteil der Jugendlichen, die einer Verpflichtung zur Volkspolizei entgehen wollen, besonders hoch.

Zur Organisation der Verwaltungsreform der Sowjetzone, die am Mittwoch von der Volkskammer in zweiter Lesung beschlossen wurde, verlautet in Westberlin, daß die Vorsitzenden der neuen Bezirks- und Kreisverwaltungen von der Sowjetonenregierung direkt eingesetzt werden sollen.

Shikane gegen Shikane

Flüchtlingsstrom hat sich verdoppelt

BERLIN. Die ersten Gegenmaßnahmen auf die sowjetzonalen Shikanen gegen Westberlin hat der Berliner Bezirk Kreuzberg (amerikanischer Sektor) ergriffen. Bezirksbürgermeister Kreßmann hat das Sozialamt angewiesen, an aktive Kommunisten keine Unterstützungsgelder mehr zu zahlen und sie lediglich mit Naturalien zu unterstützen, sofern sie bedürftig sind. Außerdem will er bei der Senatsverwaltung für Arbeit erreichen, daß sie keine Arbeitslosen-Unterstützung — oder Fürsorgegelder erhalten.

Kleine Weltchronik

Maier gratuliert Wohleb. Stuttgart. — Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier hat dem früheren Staatspräsidenten von Südbaden, Leo Wohleb, zu seiner Ernennung zum Gesandten in Lissabon gestern telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen. Dr. Maier schreibt, er freue sich, daß die Auswahl auf einen der hervorragendsten Bürger des neuen Bundeslandes gefallen sei.

Wilhelm Kell 82 Jahre alt. Stuttgart. — Der Präsident des früheren württembergisch-badischen Landtags, Wilhelm Kell, hat gestern seinen 82. Geburtstag in ausgezeichnetem geistiger und körperlicher Rüstigkeit gefeiert. Er war bei der Beisetzung von Frau Heuß zugegen.

Verbot der KPD gefordert. Stuttgart. — Der antikommunistische „Volksbund für Frieden und Freiheit“ Baden-Württembergs forderte in einem Brief an den Bundeskanzler ein Verbot der kommunistischen Partei, die Ausweisung kommunistischer Aktivisten aus dem Bundesgebiet und die Reinigung der Verwaltung von kommunistischen Elementen. Weiter wird verlangt, daß Menschenraub künftig wie Mord bestraft wird. Die Kommunisten verständigen nur die Sprache, die sie selbst anwenden.

Letzte Sitzung der Ruhrbehörde. Düsseldorf. — Die internationale Ruhrbehörde in Düsseldorf wird voraussichtlich am 18. August zu ihrer letzten bedeutsamen Ratsungung zusammentreten. Es soll dabei die Kohlenexportquote für das 4. Quartal 1952 behandelt werden. Wenn auf der Außenminister-Konferenz in Paris die Einzelfragen der Montanunion gelöst sind, so ist noch vor Ablauf des Jahres mit der Auflösung der Ruhrbehörde zu rechnen.

Frauenpartei. Düsseldorf. — Die „Partei der Frauen“ will zu den Bundestagswahlen im nächsten Jahre überall eine Kandidatin aufstellen, teilte die Vizepräsidentin der Partei, Frau Hilda Pankok, die Frau des bekannten expressionistischen Malers Prof. Otto Pankok in Düsseldorf, mit. Die Partei ist vor einigen Tagen durch den Zusammenschluß der „Deutschen Frauenpartei“ und der „Allgemeinen Frauenpartei“ unter dem Vorsitz von Frau Oberstudientrat Hansöver gegründet worden.

Wieder Junkers-Flugzeugwerke. Kassel. — In das Handelsregister beim Amtsgericht Kassel wurde die Firma Junkers Flugzeug- und Mo-

toren-Werke GmbH mit dem Sitz in Lohfelden bei Kassel eingetragen. Die Firma will die im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zulässige Entwicklung, Fertigung, Reparatur und den Vertrieb von Flugzeugen, Flugzeugmotoren sowie von Zubehörteilen und Werkzeugmaschinen auf dem Gebiet des Flugzeug- und Motorenbaus vorbereiten.

Juristenkongreß in Berlin. Berlin. — Viele ausländische Juristen — selbst von Pakistan, Thailand und Indien — nehmen an dem heute in Berlin beginnenden internationalen Juristen-Kongreß teil. Sie seien nach Berlin gekommen, so erklärt sie, um die Rechtsverhältnisse hinter dem Eisernen Vorhang vorurteilslos zu prüfen.

„Fliegende Untertassen“ fotografiert. Clermont Ferrand. — Der französische Geologe Fregnault behauptete gestern, vier Aufnahmen einer „fliegenden Untertasse“ gemacht zu haben, die in 3000 bis 8000 Meter Höhe über Clermont Ferrand auftauchten. Er habe den leuchtenden Körper etwa 50 Sekunden lang durch einen Feldstecher beobachtet und dann fotografiert.

Sowjetverfassung in Polen. Warschau. — Die neue, nach dem Vorbild der Sowjetunion entworfene Verfassung der „Volksrepublik Polen“ ist in Kraft getreten. In ihrer Präambel wird von der „nationalen Wiedergeburt Polens in den neuen gerechten Grenzen“ und den „auf ewige Zeiten zu Polen zurückgekehrten wiedergewonnenen Landesteilen“ gesprochen.

Eva Perons Zustand noch immer kritisch. Buenos Aires. — Der argentinische Staatsrundfunk gab bekannt, daß der Zustand Eva Perons noch immer kritisch sei. Präsident Peron bringe seine ganze Zeit am Bett seiner schwer erkrankten Gattin zu.

Ultimatum Trumans im Stahlstreik. Washington. — Präsident Truman hat gestern im Weißen Haus von Vertretern der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber die umgehende Beilegung des Streiks der 650 000 Stahlarbeiter mit seinen wirtschaftlich verheerenden Folgen gefordert.

Bombanschlag in Tunis. Tunis. — Durch eine Bombe, die in den Vorhof des großen und modernsten Hotels von Tunis, des „Tunisia Palace“, geworfen wurde, sind vier Hotelgäste schwer verletzt worden. Das Hotel wird von dem Beamten der französischen Generalresidenz besucht. Die Täter konnten entkommen.

DIE MEINUNG DER ANDERN

Wackelnde Throne

„Wackelnde Throne“ ist das Fazit, das die Pariser Presse gestern aus den Ereignissen in Persien und Ägypten zieht. Der „Figaro“, beispielsweise, drückt das so aus:

„Der Staatsstreich von Kairo geschah 48 Stunden nach dem von Teheran — denn auch Dr. Mossadeq ist ein Staatsstreich gelungen. Die beiden Vorgänge haben beide gemeinsame Charakteristika: Der eine wie der andere ist Ausdruck eines übersteigerten Nationalismus. Der eine wie der andere hat ein deutlich antidynastisches Gesicht.“

„Faruk beugt sich den Rebellen“

In dieser Schlappe spiegelt sich die erste Londoner Reaktion auf den Putsch in Kairo wieder. Der liberale „News Chronicle“ schreibt:

„Faruks Stolz und Prestige haben einen heftigen Schlag erlitten, und der junge Monarch, dessen Anspruch auf den Titel eines Königs des Sudans im Mittelpunkt des Streits mit Großbritannien steht, muß sich glücklich schätzen, daß er noch König von Ägypten ist.“

Zu Severings Tod

In einem Nachruf auf Severing sagt der britische „Manchester Guardian“:

„Sein Tod hat eine der letzten Verbindungen zwischen der sozialdemokratischen Partei von heute und den Pionieren beseitigt, deren aufreibende Arbeit vor 30 Jahren die deutsche Sozialdemokratie zu der Macht gemacht hat, die sie heute darstellt. Als einer der wenigen Männer, die dem Aufstieg der Nazis mit Gewalt hätten entgegengetreten können, wird Severing wahrscheinlich eine umstrittene Gestalt bleiben.“

Storch warnt den DGB

„Es geht nicht um Machtpositionen“

FRANKFURT. Bundesarbeitsminister Anton Storch warnte in Frankfurt den Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes, nicht „den Boden unter den Füßen zu verlieren“, weil sonst die Gewerkschaft zugrunde gehen würde. Wer glaube, seine politische Existenzberechtigung nur im Klassenkampf zu haben, der sollte abtreten. Es gehe um die menschliche Würde des Einzelnen und nicht darum, einer Organisation Machtpositionen zu verschaffen.

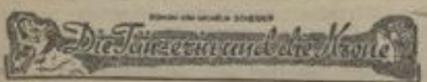
„Ich bin der Überzeugung“, sagte der Minister, „wenn die Arbeiter in den Betrieben erst sehen, wie weitgehende Rechte ihnen durch das Betriebsverfassungsgesetz eingeräumt worden sind, werden diejenigen, die große Töne über eine reaktionäre Gesetzgebung anschlagen, still werden.“

Storch bezeichnete es als Aufgabe jeden Politikers, den deutschen Menschen und insbesondere der Jugend das Los ihrer Brüder zu ersparen, die unter sowjetischer Herrschaft zu leiden haben. Wenn die Opposition eine gesunde Entwicklung aufhalte, „verdünnt sie sich gegen das Volk“. Wenn der Krenkl noch die Hoffnung hegen dürfe, eines Tages einen Spaziergang durch das Ruhrgebiet zu unternehmen, bleibe sein Interesse an dem Sowjetbrett bestehen.

Fortschritte der Furbere nigung

Südwürttemberg erfaßte 3235 Besitzstücke

hf. BONN. Nach einem Bericht des Bundesministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten konnten im Jahre 1951 in 339 Umlegungsverfahren rund 132 000 Hektar Land neu zugeteilt werden. Das entspricht einer 23prozentigen Steigerung gegenüber dem Vorjahr. In Württemberg-Hohenzollern wurden 3235 alte Besitzstücke zu 1485 neuen zusammgelegt. Für das Jahr 1952 wird im Bundesernährungsministerium mit einer weiteren Steigerung der Zahl der verteilten Besitzstücke gerechnet.



(Urheberrechtsschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

1. Fortsetzung Nachdruck verboten.

Der Brief stammte von seinem Freunde Roland Hansen. Hansen hatte mit ihm zusammen die Schule besucht; seit einigen Monaten arbeitete er für ein Hamburgisches Exporthaus in Buenos Aires.

„Du kannst es Dir vielleicht nicht vorstellen, lieber Junge, aber es ist wirklich so und ich darf es Dir auch unmöglich verheimlichen. In der deutschen Kolonie spricht man dauernd davon. Der Fall Körding, der doch drei Jahre zurückliegt, ist zu neuem Leben erwacht. Man behauptet, es existiere niemand, der Deinen Bruder Jörn damals auf einem Motorboot auf dem Parana gesehen habe, und zwar ausgerechnet an dem Tage, als Körding in jenem verlassenen Bootshaus erschossen wurde. Natürlich kann keiner den geheimnisvollen „Jemand“ mit Namen nennen. Aber das Gerücht ist da und es schweigt nicht. Alle Leute scheinen fest überzeugt zu sein, daß Nell damals ihren Mann mit Deinem Bruder betrog und jeder läßt durchblicken, daß sie Jörn zu dieser entsetzlichen Tat anstiftete, um Körding los zu werden und sein Vermögen an sich zu reißen. Kürzlich behauptete man sogar, die Polizei sei im Begriff, den immer noch nicht geklärten Fall wieder aufzunehmen.“

Hansen schloß seinen Brief mit der Versicherung, er sei eifrig bemüht, den Urheber dieser elenden Verleumdungen festzustellen. Dieser Mensch verfolge anscheinend das Ziel, dem Hause Helken zu schaden. Über die Tänzerin Lorena, die ja seinerzeit auch in den Fall Körding ver-

wickelt gewesen sei, habe er die gewünschten Erkundigungen eingezogen und dabei erfahren, daß sie sich augenblicklich auf einer Europa-Tournee befinde. Sie gastiere mit ihrer Truppe angeblich in London, Kopenhagen und Stockholm. Ob sie auch nach Deutschland kommen würde, hätte man ihm nicht sagen können.

Bert saß eine Weile wie im Traum versunken. Dann schob er den Brief wieder in die Schreibtasche und schloß ab. Um den Balkon zu erreichen, der fast so lang war wie die ganze Front des Hauses, mußte er durch den großen Salon gehen.

Er sah Nell. Sie saß am Tisch und lächelte ihm entgegen. Die Frühlingssonne lag auf ihrem hellen Haar. Wie frisch sie aussah und wie jung wie ein Mädchen von achtzehn! Und doch lag ein fraulicher Zug um ihren Mund. Sie war vor kurzem vierundzwanzig geworden.

Bei dem Anblick seiner Frau fiel die Unruhe und Angst, die Bert eben noch gequält hatte, von ihm ab. Ein plötzlich ganz starkes Glücksgefühl erfüllte ihn.

An der Tür stand Tiersch; er hatte eben das Frühstück gebracht. Bert küßte Nell die Hand, ihre Augen strahlten zu ihm auf und er lauschte ihrer weichen, dunkelschwebenden Stimme, die ihn immer wieder erregte, wenn er sie einige Stunden nicht gehört hatte.

Sie fragte: „Alles in Ordnung?“

„Ja, Nell, wir haben das Schiff.“

„Fein.“

Er trat an die Brustung und sah hinunter. Der Balkon befand sich an der Rückfront des Hauses. Der Garten war hier sehr schmal und fiel ab. Das Grundstück lag auf den Ebböden. Unten schmiegen sich die vielen kleinen Häuser von Ovelgönne in das frische Laub der Bäume.

Auf dem vorgelagerten Elbstrand wimmelte es von Menschen, die dem Training zweier bekannter Ruderkübe zusahen. Der breite Strom glitzerte und funkelte in heiterem Sonnenlicht. Ein Schwarm vollbesetzter Barkassen strebte wie ein Rudel Hunde elbwärts, dann kam ein Ausflugsdampfer mit Blasmusik.

Als sich Bert seiner Frau wieder zuwandte, war Tiersch verschwunden. Sehr aufrecht saß Nell in ihrer schlanken Größe da, das Antlitz warm von Sonnenbrüune überhaucht. Er beugte sich über sie und küßte sie auf den Mund.

Während er frühstückte, berichtete er ausführlich von den Verhandlungen in Bremen und von der anschließenden Stunde auf dem Gartenfest der Familie Goff. Er unterließ es auch nicht ihr von Jörn und Cora Enkeworth zu erzählen. Dabei sah er ihr vorsichtig prüfend ins Gesicht. Aber es beherrschte sie scheinend überhaupt nicht. Sie lobte ihn: „Man merkt es dir nicht an, daß du nicht geschlafen hast. Du hättest Jörn mitbringen sollen.“

„War zu müde. Ich sage dir, Nell, weiter nichts als Schläppheit. Er sollte sich wirklich etwas mehr zusammennehmen.“

„Lieber Bert, die Menschen können doch nicht alle gleich sein.“

„Er braucht eine Frau Nell, eine hübsche, praktische, flotte und energische Person, weiter nichts. Das ist alles. Eine Frau, die ihn munter macht, die ihn aufpulvert; so geht es nicht weiter.“

„Du glaubst also, Cora Enkeworth wäre die richtige für ihn?“

„Ich bin fest davon überzeugt.“

„Du hast sie doch kaum kennengelernt.“

„Ich fühle, daß sie zu ihm paßt. Außerdem sind alle Enkeworths energische Leute.“

„Und sie sind etwas und haben etwas.“

„Nicht ausschlaggebend.“

„Na — ich weiß nicht.“

„Nell — kann man die Eva nicht einmal nach Hamburg einladen?“

„Du weißt, mein Lieber, wie wenig ich diese Dinge schätze.“

„Man muß aber etwas tun. Er kann nicht sein ganzes Leben damit zubringen.“

„Daß er mich anhimmt, willst du sagen? Ja Bert, damit hast du vielleicht recht und wir wollen es uns überlegen. Übrigens habe ich eine Überraschung für dich.“

Sie reichte ihm die offen vor ihr liegende Zeitung und zeigte auf eine Stelle des Textes.

Es war die Ankündigung eines Gastspiels der argentinischen Tänzerin Conchita Lorena in Hamburg.

Sekundenlang starrte er auf das Blatt, dann sah er wieder auf. Er hatte sich gut in der Gewalt. Lächelnd sagte er:

„Was geht es uns an?“

„Verstell dich nicht, Bert, gleichgültig ist es dir nicht. Aber wir wollen es trotzdem nicht weiter beachten.“

Sie stellten Liegestühle auf und verbrachten die nächsten Stunden auf dem Balkon. Der Himmel wölbte sich seidig blau über ihnen. Sie lagen beide ausgestreckt in der milden Frühlingssonne, mit geschlossenen Augen. Nach einer Weile flüsterte sie:

„Schiffst du, Bert?“

„Nein.“

„Du solltest aber, Bert. Man soll niemals an das denken, was lange vorüber ist. Es führt zu nichts.“

Bert schloß die Augen und antwortete nicht.

Fortsetzung folgt

Steigender Goldbestand bei der Bank deutscher Länder

Gold und Devisenreserve jetzt 3764 Mill. DM / Im Juni allein 298 Millionen DM Ausfuhrüberschuß

BONN. Der Goldbestand der Bank deutscher Länder ist von Ende Juni bis zum 15. Juli um 105 Mill. DM auf 423,3 Mill. DM gestiegen.

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht jetzt auch die endgültigen Zahlen für den deutschen Außenhandel im Juni.

Der Ausfuhrüberschuß stieg von 238 Mill. DM im Mai auf 258 Mill. DM im Juni, und nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren sogar auf 298 Mill. DM.

Im Gegensatz zur rückläufigen Bewegung der Importe aus den EZU- und sonstigen Verrechnungsländern erhöht sich die Käufe aus den freien Dollarländern.

Die alliierten Bauvorhaben

Ausführung grundsätzlich durch deutsche Baubehörden

BONN. Die Bauprogramme für die im Bundesgebiet stationierten alliierten Truppen, die aus dem deutschen Verteidigungsbeitrag bezahlt werden, werden grundsätzlich durch deutsche Baubehörden nach den für das Bauwesen geltenden deutschen Bestimmungen ausgeführt.

Der private Hausbesitz

Von den 5,25 Millionen Wohngebäuden, die am 13. 9. 1950 in der Bundesrepublik gezählt wurden, sind 1,27 Millionen Bauernhäuser, 2,53 Millionen Einfamilienhäuser und 1,45 Millionen Mehrfamilienhäuser.



Besitzer, entsprechend einer großen sozialen Untergliederung, sind, zeigt unsere Darstellung. Bei der Wohnungszählung wurde auch ermittelt, wie sich die Eigentümer der von 1945 bis September 1950 erbauten Wohnhäuser sozial gliedern.

Nach der in einem Schriftwechsel zwischen den Hohen Kommissaren und dem Bundesfinanzministerium getroffenen Auslegung von Artikel 40 des Truppenvertrages werden grundsätzlich alle Baumaßnahmen durch deutsche Baubehörden ausgeführt.

Kritik am Kartellgesetzentwurf

Und andere wichtige Anliegen der Handelskammer REUTLINGEN. Auf einer internen Hauptversammlung der Industrie- und Handelskammer Reutlingen wurde der Gesetzentwurf über die Wettbewerbsbeschränkung heftig kritisiert.

73 Millionen Autos in der Welt

Die Bundesrepublik mit 65 Einwohnern auf einen Pkw noch weit zurück

w. 73,1 Mill. Autos oder 4,1 Mill. mehr als Anfang 1951 umfaßte der Weltbestand an Kraftwagen Anfang 1952.

Ganz besonders interessant ist, was dieser ausgezeichnete statistische Band über die Anzahl der auf einen Kraftwagen entfallenden Einwohner in den wichtigsten Ländern der Welt sagt.

Zur Information

Die Kürzung der Zuckereinfuhren plant das Bundesernährungsministerium. Es hofft, den Bedarf für das Zuckerjahr 1952/53 bei einer Einfuhr von 400 000 bis 500 000 Tonnen (gegenüber 700 000 Tonnen im vergangenen Jahr) decken zu können.

Über die geplante Erhöhung der Postgebühren und ihre Auswirkung auf die deutsche Wirtschaft soll heute zwischen Bundespostminister Schubert und Vertretern des Deutschen Industrie- und Handelslages verhandelt werden.

Eine Milliarde investieren und die chemische Industrie. Investitionen in dieser Höhe sind nach strenger Prüfung behördlich als vordringlich anerkannt worden.

Nach einem Bundesrat Außenwirtschaft Nr. 1952 vom 10. Juli ist bis auf weiteres der Transfer von Renten aus der Invalidenversicherung, der Angestelltenversicherung, der knappachteligen Rentenversicherung und der Unfallversicherung zulässig.

Die fallenden Schnittholzpreise werden nach Mitteilung der holzverarbeitenden Industrie keinen Einfluß auf das Preisniveau für Möbel haben.

Die Textilindustrie des Bundesgebietes ist nach den bisher vorliegenden Informationen auf dem südafrikanischen Markt nicht konkurrenzfähig.

Ein bedeutendes süddeutsches Strickwarenunternehmen klagt über britische Preisunterbietungen auf dem Märkten des vorderen Orients.

Die Gesamtindexziffer der Baupreise stieg von 234,6 im Februar 1952 um 1,7 Prozent auf 238,3 im Mai 1952 an.

Die sofortige Aufhebung der Kohlenpreispaltung fordern die Kreisobjekte des Verbandes.

möglichst bald eine Entscheidung in der Fernwasserversorgung der Industrie herbeizuführen. Auf Vorschlag von Regierungsrat Deutelmoser, Stuttgart, wurde dem Bodenseeprojekt zugestimmt.

Staatsrat Mosthaf warnte vor einem zu großen Optimismus hinsichtlich eines schnellen und umfassenden Verwaltungsabbaues im neuen Bundesland.

Geringere Weizenträge

BONN. Das Angebot an Inlandsweizen aus der diesjährigen Ernte wird wahrscheinlich unter den bisherigen Erwartungen bleiben, und der Hektarertrag bei weitem nicht die vorjährige Rekordernte erreichen.

Nordirland, wo jeder 20. Einwohner einen Personwagen hat und auf 54 Einwohner ein Lastkraftwagen kommt. In Schweden entfallen auf 22 Einwohner ein Personwagen und auf 78 Einwohner ein Lastauto.

Das Bundesgebiet folgt erst hinter Dänemark, Irland, Norwegen und Holland. Auf 65 Einwohner kommt hier ein Personwagen und auf 112 Einwohner ein Lastkraftwagen.

Zur Information

des württembergischer Kohlenhandlungen in Stuttgart, „um die berechtigte Verdrängerung der Verbraucher, die sich allein gegen den Kohlenhändler auswirken, zu unterbinden“.

Die britische Außenhandelsbilanz weist für das erste Halbjahr 1952 ein Defizit in Höhe von 410 Mill. Pfund Sterling (rund 5 Milliarden DM) auf.

Zweckgebundene steuerfreie Rücklagen von 3 DM je Tonne geförderter Kohle schlägt der Kohlenbergbau, wie Generaldirektor Dr. Kost von der DRKB mitteilte, zur Erschließung neuer finanzieller Hilfsquellen zur Gesundung des Bergbaus vor.

Bedenken gegen Posttariferhöhungen

BONN. Der FDP-Bundestagsabgeordnete Hübner, Mitglied des Ausschusses für Post- und Fernmeldewesen, erklärte, der große Nachholbedarf der Post erfordere zwar größere Mittel.

Landesproduktenbörse Stuttgart

vom 22. Juli 1952

In den Frühdruschgebieten haben die ersten Anlieferungen in Brotgetreide eingesetzt.

Der Markt in Weizen- und Roggenmehl ist etwas freundlicher geworden. Die sommerliche Hitze behindert jedoch ein größeres Geschäft.

Hes ist gesucht, aber infolge der Erntearbeiten nicht angeboten. Es werden nominal notiert: Weizenheu, gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte

Das „Phänomen der Preise“

Im „Badischen Tagblatt“ befaßte sich unlängst der Leitartikel mit dem „Phänomen der Preise“. Die deutsche Öffentlichkeit steht vor einem Rätsel; sie nehme seit Wochen und Monaten die Meldungen zur Kenntnis, die von einem Nachgeben der Preise, ja, von Preisstürzen auf den internationalen Rohstoffmärkten zu berichten wissen.

Diese Behauptung hält einer eingehenden statistischen Untersuchung nur teilweise stand. Die Weltmarktpreise, ausgedrückt durch Moodys Index, erhöhten sich vom Ausbruch der Korea-Krise im Juni 1950 bis März 1951 um 34%.

Nach Abklingen der Koreakonjunktur ergab sich nunmehr ein langandauernder Preisrückgang. Moodys-Index sank vom Jahreshochstand 1951 bis April 1952 um 30%.

Am wenigsten kann der deutschen Industrie der Vorwurf gemacht werden, daß sie auf sinkende Weltmarktpreise nicht reagiere. Dafür spricht vor allem der Rückgang der Preise bei Leder und Schuhen sowie Textil und Bekleidung mit Quoten, die wesentlich größer sind als das Ausmaß des Weltmarktpreisrückgangs.

„Herunter mit der Kaffeesteuer“ STUTTGART. Das Präsidium des „Bundes der Steuerzahler“ in Stuttgart gab unlängst erneut die Parole „Herunter mit der Kaffeesteuer“ aus.

STUTTGART. Die Umsatztätigkeit an den Börsen in der Bundesrepublik bewegte sich am Mittwoch wiederum in engem Rahmen.

Börsen: Umsätze in engem Rahmen

STUTTGART. Die Umsatztätigkeit an den Börsen in der Bundesrepublik bewegte sich am Mittwoch wiederum in engem Rahmen, an sich der Berufshandel zumeist auf die Erledigung der wenigen Kundenordere beschränkte.

DM 5,30 bis 7.-; Rotkleeheu, gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte DM 7.- bis 7,50; Luzernerheu, gut, gesund, trocken, lose, neue Ernte DM 8.- bis 8,50 je 100 kg Großhandelspreis frei Verladestation.

An Magen- u. Darmbeschwerden



Ich litt seit Wochen. Ich hatte Kopfschmerzen und schlaflose Nächte. Seitdem ich Klosterfrau Melissengeist nehme sind alle diese Übel beseitigt!

Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nönnen ist in allen Apotheken u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

ZEITUNGS-ANZEIGEN

Öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis.

Einkaufen und zugleich sparen

kann man nur in Geschäften, die mit der Zeit gehen und gut geführt werden.

Der tüchtige Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungswerbung erkannt und inseriert in seiner Heimatzeitung.

Trigoo-Brause das Hausgetränk

100 g 3 u. 10 Pf. überall

Silberbar täglich Tanz

Reutlingen, Tel. 6116 außer Montag

Fast zwei Jahrtausende



Niederbauer Römerquelle Heilung - Erfrischung - Genuß

Automarkt

Pkw Opel Olympia

13 Liter, in gutem, fahrbereitem Zustand, zu verkaufen. Wagen versichert u. veräußert. Bereitf. 50prozent. Athanas Kästle, Kilder (Hohenzollern)

Stellenangebote

Für den dortigen Bezirk suchen wir einen branchenkundigen

Vertreter

(Unsere Spezialität: Neckar- und Weinsberger Trolinger.) Weinkeller Hohenstaufen, M. Skrzydeck GmbH, Bad Wimpfen a. N.

Tüchtige, ehrliche

Hauschilfin

für Haushalt mit 3 Personen nach Reutlingen auf 1. Sept. gesucht. Zimmer mit fließ. Wasser, Radio, Zentralheiz. vorhanden. Feste Freizeiten. Zuschriften mit Zeugnissen u. Lichtbild erbeten unter G 8097 an die Geschäftsstelle

Vasenol-Körper-Puder

erhöht Ihr Wohlbefinden an warmen Tagen

Zauner's AUTOREISEN

Stuttgart Luisenstraße 3 - Telefon 48174

4-Länder-Fahrt

in Ausichts-Omnibus n. Oberammergau - Innsbruck - St. Moritz - Comer See - Lugano - Gotthard - Vierwaldstätter See - Schaffhausen. Preis (alles eingeschlossen) DM 100.-

Nächste Termine: 28.-31. 7., 4.-7. 8. 11.-14. 8.

Einsiedeln, Zürich

Luzern, Vierwaldstätter See vom 14. bis 16. August 1952. Preis DM 85.- (alles eingeschl.) Anmeldeschluß 8 Tage vorher

Warum Bankkostenzuschuß? Das eig. Blum-Fertighaus auf Teitzahung! Blum & Cie., Bielefeld Y 292

Wer braucht Werkzeuge?

Werkzeugkasten gratis. West-114-Werkzeuge, Haggen 578 West

Mit ROTBART

EXTRA DONN

gut rasiert - gut gelaut!

XV. OLYMPISCHE SOMMERSPIELE



Helsinki 1952



vom 19.7. bis 3.8.



Der fünfte Wettkampftag Donnerstag, 24. Juli

Jetzt führt Rußland klar in der Nationenwertung

Überragender Erfolg im Turnen / Deutschland liegt an zehnter Stelle / Zwei Goldmedaillen für das Ehepaar Zatopek

Nach dem fünften Tag der Olympischen Spiele in Helsinki rangiert Rußland mit 13 Gold-, 20 Silber- und 5 Bronzemedallien in der inoffiziellen Länderwertung klar vor USA mit 14 Gold-, 5 Silber- und 6 Bronzemedallien. Ein Erfolg, der vor allem auf das überragende Abschneiden im Männer- und Frauenturnen, sowie im Ringen beruht. Aber auch in den leichtathletischen Disziplinen haben die Russen durch ihre guten Athletinnen schon so manche Medaille geholt. Auffallend ist auch das sehr gute Abschneiden der anderen Ostblockländer, wie Tschechoslowakei, das an vierter, und Ungarn, das an fünfter Stelle liegt. Deutschland erhielt bis jetzt 3 Silber- und 3 Bronzemedallien und liegt in der Nationenwertung etwa auf dem zehnten Platz. Im Mittelpunkt der leichtathletischen Wettbewerbe des Donnerstags stand der 5000-m-Lauf, in dem sich der Tscheche Zatopek seine zweite Goldmedaille holte. Seine Frau erkämpfte sich im Speerwerfen nur wenige Augenblicke später ebenfalls eine Goldmedaille. Ein in der Geschichte der Olympischen Spiele einmaliges Ereignis.

Während sich am Vormittag zu den Ausscheidungen im Hammerwerfen und im Speerwurf der Frauen nur etwa 10.000 Besucher im Olympiastadion eingefunden hatten, füllten sich die Ränge im Laufe des Nachmittags mehr und mehr.

Storch mußte sich dem Besseren beugen

Karl Storch (Pulda) mußte sich im Hammerwerfen trotz großer Leistung einem Besseren beugen und mit der Silbermedaille begnügen. Sieger wurde der Ungar Josef Csermak mit der neuen Weltrekordleistung von 60,34 Metern, vor Storch mit 58,86 und dem Olympiasieger 1948 und bisherigen Weltrekordhalter (59,88) Imre Nemeth (Ungarn), der diesmal auf 57,75 kam.

Deutschlands zweiter Vertreter, Karl Wolf (Karlsruhe) belegte mit 56,49 — was dem bisherigen Olympischen Rekord des deutschen Olympiasiegers von 1936, Karl Hein, entspricht — den sechsten Platz in diesem Klassensfeld, in dem der Tscheche Jiri Dedak (56,81) und Nikolai Redjkin (UdSSR) Vierter und Fünfter wurden.

Mit dem Nemeth-Schüler Csermak siegte er gleich beim ersten Wurf mit 57,20 einen neuen olympischen Rekord aufgestellt hatte, steigerte er sich mit dem ersten Wurf in der Entscheidung auf 59,45. Als nächster kam der grauhaarige Bäckermeister Wolf, holte aus und traf auf den Zentimeter die alte Olympische Rekordmarke von 56,49, konnte sich dann aber nicht mehr steigern. Storch dagegen kam dann noch nahe an die 60-Meter-Grenze, doch reichte es nur zum zweiten Platz.

Der famose Harrison Dillard (USA) siegte erwartungsgemäß im 110-m-Hürdenlauf. Dillard raste die Strecke in der neuen olympischen Rekordzeit von 13,7 Sek. herunter. Die beiden Landsleute des schnellen Negers, Jack Davis und Arthur Barnard, wurden hinter ihm Zweiter und Dritter in ebenfalls 13,7 und 14,1 Sek.

Zweite „Goldene“ für Australien

Die hübsche Australierin Shirley Strickland, die Dritte über 100 m, brachte ihrem Land die zweite Goldmedaille. In der großartigen Zeit von

10,9 Sek. schlug sie über 80 m Hürden die Russin Maria Golubischnaja (11,1) und die deutsche Meisterin Maria Sander-Domagalla (11,1).

Anneliese Seonbuchner (Nürnberg) wurde in diesem scharfen Rennen vierte mit 11,2 Sek. vor Jean Desforges (England) mit 11,6 Sek.

Fanny Blankers-Koen, die vor kurzem noch krank war, trat völlig verzweifelt vor der Bahn, nachdem sie an der zweiten Hürde gestolpert war. Die Siegerin ging in vorbildlichem Stil über



Deutschlands Meisterin und Rekordhalterin Maria Sander-Domagalla erhielt für ihren prächtigen dritten Platz über 80-m-Hürden eine Bronzemedaille. Foto: opa.

die Hürden, an ihrem Sieg war nie zu zweifeln. Sie blieb nur eine Zehntelsekunde unter ihrer neuen Weltrekordzeit von 10,8 Sek. vom Vortag.

Vor den favorisierten Russinnen

Dana Zatopekowa, die Frau des tschechischen Doppel-Olympiasiegers, machte sich und ihrem Mann das schönste Geschenk. Sie ließ die drei favorisierten Russinnen im Speerwerfen hinter sich und wurde Goldmedaillengewinnerin.

Die kleine, nette Frau des tschechischen Laufwunders warf neuen olympischen Rekord mit

50,47 Metern in der Entscheidung. Damit blieb sie Beste und holte die Goldmedaille. Die alte olympische Höchstleistung wurde von der Österreicherin Herma Bauer mit 45,57 Metern seit 1948 in London gehalten.

Die beiden Russinnen Alexandra Tschudina und Elena Gortschakowa holten sich mit 50,01 und 49,76 Metern die Silber- und Bronzemedaille. Die deutsche Rekordhalterin Marlies Müller wurde mit 44,35 Metern Sechste.

In den Vorläufen über 1500 m qualifizierten sich die drei Deutschen Dohrow, Lueg und Lamers für den Zwischenlauf, der heute stattfindet.

Dohrow kam hinter dem luxemburgischen Studentenweltmeister Bartel in 3:51,3 als Zweiter

Schade an Zatopek gescheitert

In der Zielkurve von der tschechischen „Lokomotive“ und von Mimoun überholt

In dem bisher spannendsten Lauf bei den Olympischen Spielen in Helsinki — den 5000 Metern — ist am Donnerstag das tschechische Laufwunder Emil Zatopek Sieger geblieben. Er holte sich die zweite Goldmedaille, lief neuen Olympischen Rekord mit 14:06,5 Min. und verwies Alain Mimoun, Frankreich (14:07,7), und den deutschen Rekordmann Herbert Schade (14:08,6) auf die Plätze.

Die deutschen Hoffnungen auf einen Sieg des Solingers wurden enttäuscht: In diesem unerhörten Rennen, in dem die Führung fast in jeder Runde wechselte, gab es für ihn gegen den in Hochform befindlichen Zatopek und seinen ständigen Schatten Mimoun, den Zweiten über 10.000 Meter hinter dem Tschechen, nichts zu bestellen. Immer wieder wurde der blonde Schade von dem deutschen Block im überfüllten Stadion angefeuert, doch vergeblich, die „Lokomotive“ schien einfach unbezwinglich und war zum Schluß genau zwei Sekunden vor dem Deutschen.

Schade blieb mit seiner Zeit von 14:08,6 genau zwei Sekunden hinter seinem neuen deutschen Rekord vom 15. Juli mit 14:06,6 zurück — der gleichen Zeit, die Zatopek zum Siege in Helsinki reichte.

Zwölftehalb Runden waren zu laufen, und das Anfangstempo war enorm. Nach zwei Runden ging Zatopek an die fünfte Stelle vor, in der dritten Runde führte Schade vor Chataway, Reiff und Mimoun. Die Zeit für 3000 Meter war 2:47,0. Nach vier Runden war die Spitze unverändert.

Nach fünfeinhalb Runden übernahm Zatopek die Führung, Schade folgte vor Chataway, Reiff und Mimoun. Als noch sechs Runden zu laufen waren, überholte Schade den führenden Zatopek, Reiff schloß als dritter etwas auf. Zatopek wirkte wie immer verkrampft.

Noch fünf Runden sind zu laufen: Schade führt weiter vor Reiff, dahinter Zatopek Schulter an Schulter mit Chataway. Wieder geht in der nächsten Runde Zatopek an die Spitze vor Reiff und Schade, dann kommen Chataway und Mimoun, der etwas verhillt, aber dennoch die Verbindung zu den Führenden nicht abreißen läßt. Die Zeit für 3000 Meter war 3:29,4.

Noch drei Runden: Wie ein Berserker stürmt der Engländer Pirie vom sechsten Platz an die Spitze, Reiff hält den zweiten Platz, Chataway geht auf den dritten Platz, dann kommt Zatopek

Deutschland unter letzten Vier

Brasilien im Fußball 4:3 geschlagen

Im Fußballspiel gegen Brasilien gewann Deutschland nach Verlängerung 4:3. Brasilien hatte zunächst 2:0 geführt. Erst in der 90. Minute schaffte Klug den Ausgleich. In der Verlängerung gelangen den Deutschen dann die entscheidenden zwei Tore. Weitere Ergebnisse: Ungarn — Türkei 7:1; Schweden — Österreich 3:1.

Olympischer Lorbeer winkt

Samstag, 25. Juli

Leichtathletik-Entscheidungen: 15.10 Kugelstoßen Frauen, 16.30 1500 m, 17.40 200 m Frauen, 18.20 Zehnkampf 1500 m vorher 110-m-Hürden, Diskus Stabhoch, Speer, Vorläufe über 4:100 und 4:400 m, Gewichtheben: Leicht- und Mittelgewicht, Ringen: Griechisch-römisch, Schwimmen: Vor- und Zwischenschwimm 100 m, Freistil Männer, Vorläufe 200 m Brust und 100 m Freistil Frauen, Wasserballspiele, Segeln, 5. Regattatag

ein. Keine Mühe hatte Deutschlands Rekordläufer Lueg, um seinen Lauf in der Zeit von 3:52,0 zu gewinnen. Auch Rolf Lamers dritter Platz genügte, um in die Vorentscheidung zu gelangen.

Nach dem guten Abschneiden von Karl-Friedrich Haas und Hans Geister in den 400 m Vorläufen qualifizierten sich die beiden Deutschen in den Zwischenläufen auch für die Vorentscheidung am Freitag. Ob sich jedoch die beiden deutschen Läufer bis in den Endlauf werden durchklimpfen können, ist sehr fraglich.

Schade an Zatopek gescheitert

In der Zielkurve von der tschechischen „Lokomotive“ und von Mimoun überholt

und Schade als Fünfter vor Mimoun. Alle sechs liegen dicht beisammen und bewachen sich gegenseitig aufs schärfste. Das Bild wechselt fast kaleidoskopartig.

Noch eineinhalb Runden: Gaston Reiff, Olympiasieger 1948, hat plötzlich genug und steigt mit schmerzverzerrtem Gesicht aus. Er kann diesem mörderischen Tempo nicht mehr folgen.

In der letzten Runde lösen sich Zatopek, Schade und Mimoun etwas von den übrigen. Die Führung wechselt noch dreimal zwischen ihnen, doch dann in der letzten Kurve, legt Zatopek noch einmal zu und weist alle Angriffe von Mimoun und Schade erfolgreich ab, um unter dem tosenden Beifall der 72.000 als Sieger das Zielband zu zerreißen. Chataway kommt in der letzten Kurve zu Fall, rafft sich noch einmal auf und beendet das Rennen als Fünfter hinter Pirie, bricht jedoch dann abermals zusammen.



Karl Storch enttäuschte die deutschen Hoffnungen nicht, 58,86 m schleuderte er den Hammer und sicherte sich damit hinter dem Ungarn Csermak zweiten Platz und Silbermedaille

Eit Medaillen für Rußlands Turnerinnen

Deutschlands Riege ging leer aus / Auch Ungarn hat hervorragende Turnerinnen

Durch einen überlegenen Sieg in der Gesamtwertung des am Donnerstag beendeten olympischen Achtkampfs sicherten sich die russischen Turnerinnen die vierte Goldmedaille im Frauenturnen. Zwei Goldmedaillen holten die Russinnen in den Einzelgeräten und eine weitere in der Einzelwertung des Achtkampfs erworben. Insgesamt sollen 11 Medaillen von 11 möglichen im Frauenturnen an Rußland.

Damit hat sich Rußland sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen als die mit Abstand stärkste Turnnation der Welt bewiesen. Bei den Frauen schloßen sich nach Rußland Ungarn und Tschechoslowakei als nächststärkste heraus.

Nach Abschluß der Kürübungen kam die deutsche Frauenriege in der Mannschaftswertung auf den fünften Platz. In der Gruppen-Gymnastik reichte es für die vierte Stelle, während in den gesamten Einzelwertungen keine deutsche Turnerin unter den ersten sechs zu finden ist.

Olympischer Achtkampf, Mannschaftswertung: Gold: Rußland 527,03 P.; Silber: Ungarn 520,56;

Bronze: Tschechoslowakei 503,33; 4. Deutschland 485,23.

Achtkampf Einzelwertung: Gold: Gorochowskaja (Rußland) 76,78; Silber: Botscharowa (Rußland) 75,94; Bronze: Korondi (Ungarn) 75,32.

Barren: Gold: Korondi (Ungarn) 19,40; Silber: Gorochowskaja (Rußland) 19,26; Bronze: Keleti (Ungarn) 19,15.

Bodenturnen: Gold: Keleti (Ungarn) 19,36; Silber: Gorochowskaja (Rußland) 19,20; Bronze: Korondi (Ungarn) 19,09.

Pferdsprung: Gold: Kalitshuk (Rußland) 19,50; Silber: Gorochowskaja (Rußland) 19,19; Bronze: Mansitcheva (Rußland) 19,16.

Schwebebalken: Gold: Botscharowa (Rußland) 19,22; Silber: Gorochowskaja (Rußland) 19,13; Bronze: Korondi (Ungarn) 19,02.

Gruppen-Gymnastik: Gold: Schweden 74,20; Silber: Rußland 73,90; Bronze: Ungarn 71,40; 4. Deutschland 71,30.

Für den Nichtfachgenossen ist es oft nicht leicht das zu bemerken, was Musper selbst im Text neu gesetzt und datiert hat, wo er gleichsam originell ist oder Besseres weiß als seine Vorgänger in der Forschung, wenn auch sehr oft die Kontroversen als Anmerkungen im Petitsatz dem Hauptsatz beigegeben sind. Wenn gleichwohl die Kapitel über die Holzschnitte, Kupferstiche und Zeichnungen ausführlicher und gegenstandsnaher sind als die über die gemalten Bilder, so verrät der Autor eben damit seine besonderen Kenntnisse und Neigungen. Aber auch das, daß er bei Wölfflin „sehen“ gelernt hat und weiß, was Dürersche Handschrift ist und wo Werkstatt und nach Schema arbeitende Gehilfen mitgearbeitet haben.

Musper schreibt durchaus als Historiker und als Sülkriter. Aber seine einzelnen Kapitel sind sozusagen Aufsätze für sich, der Blick auf das Ganze fehlt ihnen manchmal. Man merkt es am Stil, daß sie zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen Anlässen geschrieben wurden und dann erst nachträglich zu einem Buch vereinigt worden sind. Ich möchte das nicht als einen Mangel ansehen. Für die Dürerforschung kommt stets etwas Positives und Förderndes dabei heraus. Der Nichtfachmann freilich findet etwa in der Herausarbeitung der Kompositionselemente und der Deutung der Einzelheiten beim Meisterstück „Hieronymus im Gehäuse“ bei Wölfflin viel mehr als bei Musper, aber umgekehrt bringt Musper dann wieder Deutungsmöglichkeiten und Einzelklärungen der „Melencolia I“ oder des Stiches „Adam und Eva“ (etwa daß die Tiere die vier Temperamente versinnbildlichen und dergl. mehr), die bei Wölfflin nicht stehen, dem das Ikonographische nicht so wichtig war wie das Stilistische. Hier erapart uns dann Musper die Lektüre der weitverzweigten Dürerliteratur. Zitiert Wölfflin noch den P. Th. Vischer, dann Musper dessen Sohn Robert, der so Vortreffliches über die echt Dürersche Kunst der Vermetallung (in den Kupferstichen) von Tierfellen, Menschenhaut, Lederzeug usw. geschrieben hat. Auch auf das Weltbildliche und Religiöse in den Werken Dürers geht Musper oft mehr ein als Wölfflin, so z. B. wenn er die Texte, die Dürer auf seine Porträts geschrieben hat, erklärt oder es erklärt, wie man sie bisher nicht erklärt hat. Auch die Kunst von sehr treuem Beobachten und bohrender Reflektionskraft, der es dann ge-

lingt, das Eigenständige, Personhafte Dürerscher Kunst durchsichtig zu machen als Verleufung des Stillistischen.

Ich möchte das besonders auf das sehr gelungene Kapitel „Marienzzeichnungen, Marienstiche und Marienbilder“ hinweisen. Oder auf das Kapitel „Konstruierte Akte, Tiere und Pflanzen“, wo der Autor aus den konkreten Beispielen des Dresdener Skizzenbuches, das in geometrische Formen gebrachte Akte, Einzelteile von menschlichen Körpern, Projektionen und kubistische Figuren à la Picasso enthält, den Dürerschen Schönheitsbegriff, seinen sogenannten Realismus entwickelt, sein Fortschreiten in der Beherrschung des Aktes mit Hilfe des „Maßes“ darstellt seinen Willen, das Bleibende, Ständige, gleichsam die platonische Idee der Erscheinungsformen zu geben, und sein organisches Denken beschreibt.

In einem aber übertrifft das Muspersche Buch den Wölfflin um Haupteslänge: in der bedeutsamen Auswahl der Abbildungen. Dem Verlag sei Dank gesagt, daß er nicht nur eine so große Zahl von Holzschnitten, Zeichnungen, Einzelteilen von Gemälden reproduziert hat, sondern daß er auch dem Autor volle Freiheit ließ in der Herannahme von Studien, von wenig bekannten Blättern, die heute in der aller Welt zerstreuten Sammlungen aufbewahrt werden und die sowohl das Werden der Dürerschen Kunst für jeden, der selbst sehen und erkennen möchte, was das bei einem Genie bedeutet, etwas abzubilden und abzuschreiben, als auch das Einmalige, das Nur-Dürersche, charakteristisch vor Augen führen. Aber diesem sehr schätzenswerten Vorzug steht leider ein schlimmer Nachteil gegenüber: die Abbildungen befinden sich meistens nicht beim Text, der sie beschreibt, sondern sie sind oft wahllos durcheinander gewürfelt und kein Inhaltsverzeichnis erleichtert dem Leser das Auffinden der im Text behandelten Abbildungen. Das wirkt unso störender, als Musper auch viele Werke behandelt, die nicht abgebildet sind, was den Leser wiederum verwirrt. In einer zweiten Auflage müßte dieser Fehler unbedingt ausgeremert werden. E. M.

Der Althilologe Prof. Dr. Georg Rohde ist am Mittwoch zum neuen Rektor der Freien Universität in Westberlin gewählt worden.

Bilanz der Ruhr-Festspiele

Die letzte Premiere der Ruhr-Festspiele in Recklinghausen erhielt durch Karl-Heinz Stroux' hinreißende Inszenierung von Thornton Wilders Schauspiel „Wir sind noch einmal davongekommen“ den künstlerisch bedeutendsten Akzent der sieben sommerlichen Wochen. Zu dem Glücksfall einer fanatisch erarbeiteten Gesamtleistung gehörten Walter Franck (Antrobus), Heidemarie Hähner, der bannende Inbegriff echter Fräulichkeit, Joana Maria Gorvin, überhaupt ringum ausnahmslos glänzend geführte Darsteller.

Es wird nun noch das „Europäische Gespräch“ folgen, das soziale und kulturelle Probleme der Gegenwart mutig anpackt. Dann ist wieder eine Reihe der vom DGB großzügig geförderten Kulturtag der Arbeit zu Ende. Sie brachten diesmal nicht durchweg höchste Festspiel-Gaben, betrachtet man sie mit den kritischen Maßstäben, die an Ort und Stelle gegeben worden sind. In der Oper war Tietjens „Fidelio“-Inszenierung mit dem Ensemble der Städtischen Oper viel repräsentabler als das Gelsenkirchener Gastspiel mit Menotti „Konsul“ unter Meifners Regie, das nicht über die gewinnende Leistungsprobe hinüber aufstrebende Bühne hinauskam. Der neue Christopher Fry, „Der Erstgeborene“, war als deutsche Premiere sehr gewichtig, hätte nur, um ganz zur Geltung zu kommen, einen Spielleiter von glücklicherer Hand verdient als Karl Pempelfort.

Daß Kurt Jooss sein neues Ballett „Weg im Nebel“ gleich in Recklinghausen zeigte, gab dem auch sonst verdienstvollen 2. Deutschen Tänzerkongress ein Exempel. Die Zusammenkunft nahm die alte Tradition wieder auf, aus der Ende der 20er Jahre soviel Anregendes erwuchs. Die Diskussion über den Film, die dem Mittel sozialer Bewußtseinsbildung durch diese Gattung dienen sollte, dürfte künftig unüberhörbare Stimmen laut werden lassen, wenn sie nicht allzu fachmännisch bleibe. Dr. Günter Schab

Kulturelle Nachrichten

Thomas Mann, der sich seit einiger Zeit in der Schweiz aufhält, beabsichtigt, wie er in einem Brief mitteilt, nicht nach den USA zurückzukehren. Thomas Mann wird sich wahrscheinlich im Tessin niederlassen.

Theodor Musers Dürerbuch

Für die Gesamtaufassung Dürers ist das Urteil über kritische Einzelfragen natürlich nur von sekundärer Bedeutung, aber einen großen Künstler wie Dürer zu charakterisieren, bleibt eben immer eine unendliche Aufgabe.“ So H. Wölfflin im Vorwort zur sechsten Auflage (1943) seines monumentalen Buches „Die Kunst Albrecht Dürers“.

Der Stuttgarter Staatsgaleriedirektor Th. Musper bekennt in seinem soeben bei Kohlhammer erschienenen Buch „Albrecht Dürer“, daß es gerade auf die kritischen, noch ungelösten Einzelfragen ankomme, will die Forschung weiterschreiben und „nicht bloßem Gerede“ das Feld überlassen. Musper interessiert nicht die von Epoche zu Epoche schwankenden „Dürerauffassungen“, vielmehr glaubt er das Vermächtnis seines Lehrers Wölfflin damit am besten zu verwalten, daß er da selbst weiterforscht, wo bisher von Fachgenossen Unsicheres, ein non liquet, festgestellt wurde oder Datierung und Chronologie als verbesserungsbedürftig erkannt werden konnten. Mit Wölfflin ist auch Musper darin einig, daß derjenige dem Wesen der Dürerschen Kunst nahekommt, der am genauesten deren Entwicklung kennt. Darum gleicht die Anordnung der Kapitel des Muserschen Dürers der Wölfflins. Aber keineswegs die Darstellung.

Hat Wölfflin eine Gesamtaufassung mit einer ganz eigenen Methode und eigenen Begrifflichkeiten gegeben (entwickelt aus den Kategorien einer Kunsttopik), so sind die Kapitel Musers ausgerichtet nach dem Stand der gegenwärtigen Forschung auf der Grundlage des vierbändigen Corpus der Zeichnungen, die Friedländer herausgab, und der zweibändigen Monographie von Eduard Fuchs, auf den Aroel von Panofsky und Theodor Hettner und den Einzelentdeckungen in den kunsthistorischen Zeitschriften. In allem aber ist der von Musper selbst als unübertriffler gekennzeichnete Wölfflin verarbeitet. Vor ihm dort, wo es sich um den Dürerschen „Augenblick“ handelt, um die Wandlungen seiner graphischen Kunst, um das Problem der Rezeption der venezianischen Malerei, um die Bemühungen um Fontegna und Palladio, überhaupt um das Verhältnis zu der vom Quattrocento entdeckten „Istrie“.

Solche und andere Wanderer

ah. Wenn wir im Schwarzwald wandern, machen wir uns im allgemeinen keine Gedanken darüber, wer die Wege angelegt hat, die Wegweiser aufgestellt und die bekannten Rhomben als Wegzeichen an die Bäume und Zäune genagelt hat.

Es gibt aber Leute, offenbar vor allem jugendlichen Alters, die sich mit solchem Naturerleben nicht begnügen. Während der richtige Wanderer seine Kraft in guten Wanderstunden ausgiebt und erneuert, wenden jene freudlichen Zeitgenossen, die wir meinen, ihre Kraft an andere, näherliegende Objekte, nämlich eben an die Wegweiser, die Wegmarkierungen, die Ruhebänke und was sonst noch alles vom Schwarzwaldverein für die Orientierung, die Bequemlichkeit und das Behagen der Wanderer in den letzten fünfzig Jahren geschaffen worden ist.

Man findet heute nicht selten Rhomben abgerissen, Orientierungstriche an Blumen und Pfählen abgekratzt, Ruhebänke demoliert, Schutzhütten halb abgedeckt, verschmiert und besudelt. Gewissen Leuten — es werden wie gesagt wohl meist Jugendliche sein — macht es eben viel mehr Spaß, etwas kaputt zu machen, anstatt selber etwas zu schaffen. Ob dies nun aus bösem Willen oder bloß aus Übermut geschieht, ist im Effekt gleich: Wertvolles Eigentum der Allgemeinheit (nicht nur des Schwarzwaldvereins) wird zerstört und, was noch schlimmer ist, der Idealismus, mit dem die vielen hundert treuen Helfer unserer Wandervereine sich für die Erschließung der heimatischen Landschaft einsetzten, wird geohrfeigt. Das muß man vor allem den Schülern und den eisenen Kindern klarmachen, bevor man mit ihnen in den Schwarzwald, auf die Alb, an den Bodensee oder sonstwohin in unser schönes Land hinausfährt.

Aus Baden

Heidelberger Blumentage

Heidelberg. Die „Heidelberger Blumentage“ werden dieses Jahr vom 9. bis 17. August abgehalten. Höhepunkt wird ein Kinderblumentag. Der traditionellen Schloß- und Brückenbeleuchtung am Abend des 16. August wird am Nachmittag ein Autoblumenkorso durch die Stadt vorangehen.

Neues Naturschutzgebiet in Nordbaden

Karlsruhe. Das Gebiet zwischen dem südlichen Hafen in Mannheim-Rheinau und dem

Blick über die Grenzen

Beleuchtung des Rheinflusses

Schaffhausen. Anlässlich der schweizerischen Bundesfeier am Freitag wird der Rheinfluss bei Schaffhausen wieder beleuchtet. Das einzigartige Schauspiel hat bisher in jedem Jahr viele Deutsche nach Schaffhausen gelockt.

Obstbäume zeigen Verbrennungsschäden

St. Gallen. Seit Anfang Juli zeigen sich in vielen Obstbaugärten der Schweiz bei edlen Obstsorten wie Boskop, Goldparmanen, Gravenstelnern und Champagnerreinetten Verbrennungsschäden an Blättern und Früchten, die auf die ungewöhnliche Hitze zurückzuführen sind. Die Früchte werden braun, die Blätter vergilben.

Post nach 14 Jahren gefunden

Bern. In einem Gletscherbruch des Cengalo-Gletschers im Ober-Engadin entdeckte in über 3000 Meter Höhe ein Bergführer einen Postack der ehemaligen Deutschen Lufthansa. Der von dem deutschen Flugzeug stammt, das im Jahre 1938 auf dem Flug von Frankfurt nach Mailand im Bergell verunglückte. Vermutlich werden noch weitere Sendungen im Gletscherbereich begraben sein. Die Maschine konnte damals erst ein Jahr nach dem Absturz ausfindig gemacht und die toten Passagiere nur in gefährlicher Arbeit zu Tal gebracht werden.

Kurze Umschau im Lande

Im Neckar ertrunken ist ein neunjähriger Junge in Stuttgart-Münster, während sich seine Mutter in einiger Entfernung mit einem Bekannten unterhielt.

200 Bücher hat der Direktor des Tübinger Amerikahauses, Mr. Schmeitz, dem Kreisdringungslager St. Johann bei Reutlingen zur kostenfreien Benutzung übergeben.

Die in Baden-Württemberg lebenden Brüner veranstalten am 26./27. Juli in Schwäbisch Gmünd ein Heimattreffen.

Der ganze Schweinebestand eines Bauern in Dellmensingen bei Laupheim wurde von der Schweinepest befallen; 27 Tiere mußten notgeschlachtet werden.

Heinrich Harrer, der berühmte Bergsteiger, den der Krieg sieben Jahre lang an den Hof des Dalai Lama verschlagen hat, ist nach Europa zurückgekehrt. Seine Tagebücher druckt die illustrierte „Der Stern“ ab.

Auszeichen von spinaler Kinderlähmung machten sich bei einem französischen Jungen bemerkbar, der in einem Altrheinarm bei Kehl gebadet und sich dort eine Schnittwunde zugezogen hatte. Die Ärzte stellten eine Infektion durch den Kinderlähmungs-virus fest.

Der 100.000. Besucher passierte am Dienstag die Kasse des Tübinger Freibads. Es war der 51. Tag der diesjährigen Badesaison, während im vergangenen Jahr der 100.000. Gast erst nach 85 Badesaisonen gezählt wurde.

Im Anschluß an eine nächtliche Autofahrt mit amerikanischen Soldaten sprang eine 27jährige Frau aus Bad Kissingen in Schwäbisch Gmünd aus dem Auto und stürzte sich über eine Brücke

Schlachthofmarkt Stuttgart

Donnerstag, 24. Juli

Auftrieb: 204 Rinder, 35 Kälber, 744 Schweine. Preise: Ochsen a 95-103, Bullen a 96-103, Kühe a 79-85, b 76-78, c 83-91, Ferkeln a 100-112, b 87-95, Kälber a 120-121, Schweine bl, b2 und c 139-132, d 128-136. Marktviehau: Großvieh langsam bei Marktschluß noch nicht ganz verkauft, Küber mäßig beiebt, geräumt, Schweine mäßig beiebt.

Er hatte es auf Rathäuser abgesehen

In Unterjesingen aber ging es schief / Endergebnis: Zweieinhalb Jahre Zuchthaus

AL. Tübingen. Im Grunde gehörte der 23jährige Angeklagte aus Urach, der sich vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Tübingen wegen schweren Rückfalldiebstahls zu verantworten hatte, auch zu den Opfern der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse. Anders läßt sich seine verhängnisvolle Laufbahn der letzten Jahre nicht erklären. Vor allem hatte es ihm das Autofahren angetan, das ihm von seiner amerikanischen Dienstverpflichtung her zur Gewohnheit geworden ist. Die Folge war, daß er in Schulden geriet. Nach seinen Angaben sah er keinen anderen Ausweg mehr, als den Betrag — es handelte sich um rund 5000 DM zu stehlen

So entschloß er sich, wie schon früher, wieder in Rathäusern sein Glück zu versuchen. Eifrig gelang es ihm, so in Aich (Kreis Nürtingen), Darnsheim (Kreis Böblingen), Kleinengstingen (Kreis Reutlingen), Seeburg, Hengen und Dapfen (Kreis Münsingen), Ingerkingen (Kreis Biberach), Frieolzheim und

Peruse (Kreis Leonberg), Oberriesingen (Kreis Vaihingen/Enz) und Überkingen. Als er in Unterjesingen (Kreis Tübingen) das Dutzend voll machen wollte — ausgerechnet an einem Dreizehnten —, ging die Sache schief. Man schnappte ihn, und er gab auch gleich die andern Fälle zu. Insgesamt sind ihm 5800 DM in die Finger gefallen.

Der Angeklagte ist in allen Fällen auf die gleiche Weise zu Werk gegangen: Kurz vor Mittag fuhr er mit einem Auto vor und versteckte sich im Rathaus, bis die Angestellten und Beamten zum Essen gingen, um dann ungestört sein Unwesen zu treiben. In zwei Fällen war der Verdacht auf einen Bürgermeister bzw. auf einen Gemeindepfleger gefallen, die jeweils einen Tag in Haft waren und auf welchen wohl heute noch der Verdacht liegen würde, wenn die Sache nicht ans Tageslicht gekommen wäre. Das Urteil lautete auf zweieinhalb Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Aus Südwürttemberg

Metzgerverbandstag in Reutlingen

Reutlingen. Ministerpräsident Dr. Maier und CDU-Bundestagsabgeordneter Mensing werden am kommenden Montag beim Verbandstag des Metzgerhandwerks von Nord- und Südwürttemberg in der Friedrich-List-Halle in Reutlingen sprechen. Die Tagung, die mit einer Fachschau verbunden ist, beginnt bereits am Sonntag.

Zuschauerplätze wurden überdeckt

Münsingen. Das Naturtheater Hayingen, Kreis Münsingen, hat eine Überdachung erhalten, so daß die Aufführungen künftig auch bei zweifelhafter oder regnerischer Witterung stattfinden können, während es die Besucher bei heißem Wetter als angenehm empfinden, nicht mehr den Sonnenstrahlen ausgesetzt zu sein.

Besuch aus Frankreich

Sigmaringen. Ein französischer Pfarrer aus einer Vogesen-Gemeinde besuchte diese Tage mit 47 jungen Seminaristen und Mitgliedern seiner Gemeinde einen Landwirt in Lausheim im Kreis Sigmaringen, bei dem er während des Krieges als Kriegsgefangener zweieinhalb Jahre gearbeitet hatte.

Lehrgänge für Landwirtschaft

Ochsenhausen. Um auch Absolventinnen der Volksschulen den Beruf einer Lehrerin für Hauswirtschaft, Handarbeit und Turnen zu erschließen, richtet die Abwicklungsstelle des Tübinger Kultusministeriums an der Lehrerinnen-Oberschule Ochsenhausen (Kreis Biberach a.R.) einjährige Lehrgänge für begabte, praktisch und sportlich veranlagte Mädchen zwischen 17 und 20 Jahren ein. Nachweis über mindestens einjährige praktische Betätigung im Haushalt ist Voraussetzung. Nach erfolgreichem Besuch steht den Teilnehmerinnen das hauswirtschaftliche Seminar Kirchheim/Teck offen, wo sie in dreijähriger Schulung zur Lehrerin ausgebildet werden.

Aus Nordwürttemberg

Bäcker kommen mit Flugzeug aus den USA

Stuttgart. Zu der vom 26. Juli bis 6. August auf dem Stuttgarter Höhenpark Killesberg stattfindenden Bäckerei-Fachausstellung werden auch zahlreiche Bäckermeister aus den Vereinigten Staaten und den Niederlanden erwartet. Die Gäste aus Amerika, unter ihnen viele eingewanderte Deutsche, werden mit Flugzeugen nach Stuttgart kommen.

An die Ostsee eingeladen

Stuttgart. Barbara Rotraut Pleyer, die in Helsinki die Welt zum Frieden aufrufen wollte, ist vom Bürgermeister der Stadt Eckernförde an der Ostsee telegraphisch zu einem 14-tägigen kostenlosen Kuraufenthalt eingeladen worden. Barbara Pleyer will die Einladung unter der Bedingung annehmen, daß sie nicht im Badeanzug fotografiert wird. Sie droht, alle Zeitungen und Illustrierten zu verklagen, die sie im Badeanzug abgebildet bringen. Auch von anderen Seiten hat Frau Pleyer Einladungen erhalten. Hinter einigen vermutet sie „verkappte Heiratsanträge“.

Höhere staatliche Zuschüsse gefordert

Aus der Sitzung des südwürttembergischen Gemeindefrats

Tübingen. Der Gesamtvorstand des Gemeindefrats von Württemberg-Hohenzollern forderte auf seiner letzten (25.) Sitzung im Aulendorfer Schloß, daß die Kreise und Gemeinden an dem stetig anwachsenden Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer mehr als bisher beteiligt werden, da die Mittel der Kommunen nicht ausreichen, um den hohen Aufwand der ständigen Straßenverbesserungen zu decken. Der Vorstand

trat ferner für eine Erhöhung der staatlichen Zuwendungen auf dem Gebiet der Wasserversorgung ein. Auch der verstärkte Ausbau der Kläranlagen erfordere eine angemessene Erhöhung der staatlichen Beiträge. Das Gleiche gelte für die Staatszuwendungen für den Bau und die Erweiterung von Krankenhäusern. Schließlich forderte der Vorstand des Gemeindefrats eine Erhöhung der staatlichen Darlehen zur Förderung des sozialen Wohnungsbaus und der Bauvorhaben für Umsiedler.

Der Vorstand stellte fest, daß der Gemeindefrat auch beim Aufbau des neuen Bundeslandes die alleinige Interessenvertretung aller kommunalen Körperschaften des Landesbezirks Südwürttemberg sei. Dies schließe allerdings nicht aus, daß enge Beziehungen mit den kommunalen Körperschaften der drei andern Landesbezirke, in denen die Kreise, Städte und Gemeinden in verschiedenen Verbänden organisiert seien, gepflegt werden müßten.

Hat Conny eine Chance?

Europameisterschaft Rux — Schagen

Die Sensation von Dortmund der Blitzsieg von Heinz Neuhäuser über Henk ten Hoff, steht noch im Mittelpunkt aller Diskussionen der Boxsportfreunde. Doch schon heute folgt ein neuer Europa-Titelkampf. Der Berliner Conny Rux und der holländische Meister Willi Schagen streiten im Sportpalast um den Halbschwergewichts-Europatitel, der nach dem freiwilligen Verzicht des Engländers Don Cockell ohne Besitzer ist.

Quer durch den Sport

Hollands Meister Schagen ist für deutsche Ringe eine unbekannte Größe. Ein Leistungsvergleich auf dem Papier mit Rux ist nicht möglich, weil Schagen in seiner dreijährigen Prof-Laufbahn in holländischen und englischen Ringen ausschließlich mit Boxern zu tun hatte, gegen die Rux bisher noch nicht kämpfte.

Tübingen steigt ab

In der Beratungssache SG Untertürkheim und Sportfreunde Stuttgart gegen das Urteil des württembergischen Verbandsgerichts vom 7. Juni hat das DFB-Bundesgericht wie folgt entschieden: 1. Das Urteil des württembergischen Verbandsgerichts vom 7. Juni wird aufgehoben. 2. Aus der 1. württembergischen Amateurliga haben die Vereine Trossingen und Tübingen auf Grund ihres Tabellenstandes abzusinken. Der dritte absteigende Verein wird durch Entscheidungsspiel zwischen den punktgleichen Vereinen Sportfreunde Stuttgart, FV Zuffenhausen und SG Untertürkheim auf neutralem Platz ermittelt.

Ostzone im Internationalen Fußballbund

Die deutsche Sowjetzonenrepublik ist am Donnerstag in den Internationalen Fußballbund (FIFA) aufgenommen worden. Der Beschluß wurde auf dem 26. Kongreß der FIFA in Helsinki gefaßt.

Kurz berichtet

Der bekannte italienische Motorrad-Rennfahrer Cavanna wird am 28. August auf der Autobahn München-Ingolstadt auf einer 250-ccm-Motoguzzi mit Seitenwagen Antriebe auf einige bestehende Weltrekorde unternehmen, wurde am Mittwoch mitgeteilt.

Der spanische Fußballverband hat den Vorschlag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) angenommen. Das erste Nachkriegs-Länderspiel der spanischen Nationalmannschaft am 23. Dezember in Barcelona auszutragen.

Feld- und Waldbrände

Eßlingen. Auf der Gemarkung Altbach im Krs. Eßlingen geriet, vermutlich durch Selbstentzündung, ein 220 Ar großes Getreidefeld in Brand. Das Feuer zerstörte 70 Ar Gerste und 20 Ar Weizen. Bei Wendlingen am Neckar fingen durch Funken aus einer Lokomotive drei Getreidefelder Feuer wobei 12 Ar Gerste vernichtet wurden.

Bei Oberrot im Kreis Backnang entstand ein Waldbrand, dem eine 2 Ar große Fichtenkultur zum Opfer fiel. In Schrozheim im Kreis Aalen brannte ein Bauernhof ab; der Sachschaden beträgt 30.000 DM.

„Hinweisblatt der Bundesausgleichstelle“

Göttingen. Anfang August dieses Jahres erscheint im Verlag der Schwartzschen Vakanzzeitung, Göttingen, Weender Landstraße 28, erstmalig „Das Hinweisblatt der Bundesausgleichstelle“ für die Unternehmungsberechtigten nach dem Gesetz zu Art. 131 GG. Es wird mit Verlags- und Postzuegel erhältlich sein und — bei vierzehntägigem Erscheinen — je Einzelstück 0,18 DM, vierteljährlich 0,98 DM zuzüglich 0,18 DM Postzustellungsgebühren, kosten.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Am Freitag bei meist schwachen nördlichen bis nordöstlichen Winden vorwiegend wolkig und trocken, wobei die Mittagstemperaturen wenig über 20 Grad ansteigen. Am Samstag im wesentlichen Fortdauer des relativ kühlen, trockenen und wolkenigen Wetters.

Auch das wurde berichtet

Große Aufregung herrschte am Montagabend bei der Militärpolizei und der Städtischen Polizei in Göppingen. Ein auf dem Flugplatz beschäftigter Wachmann, der am Abend mit seinem Mädchen spazieren gegangen war, hatte nämlich gemeldet, daß er im Gebüsch in der Nähe eines Waldes eine Frauenleiche gesehen habe, der der Kopf fehlt. Die Polizeibeamten rasten mit einem Wagen an den vermeintlichen Ort des Verbrechens, wo sie sich unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen dem Gebüsch näherten. Sie brachten jedoch in ein herzhaftes Gelächter aus, als sie feststellten, daß es sich bei der „Leiche“ nur um eine Schaufensterpuppe handelte. Bisher konnte noch nicht geklärt werden, wer die Puppe in das Gebüsch am Rand der Stadt gebracht hat.

Leute, die zwischen Mühlacker und Bietighausen in der Enz badeten, bemerkten die- ser Tage auf einmal, daß sich das Wasser blutrot gefärbt hatte. Wilde Gerüchte floßen von einer Bodestille zur andern, bis sich schließlich herausstellte, daß die Rotfärbung durch Industrieabwässer verursacht war.

Ich besuche Buddha

Gefährlich und weit ist der Weg, den Heinrich Harrer durch das einsame Hochland Tibets zurücklegt, bis er die verbotene Stadt erreicht. Sie erleben das größte Abenteuer unserer Zeit. Sie sehen Fotos, die einmalig sind! Sichern Sie sich die große Illustrierte „DER STERN“, dann nehmen Sie mit Heinrich Harrer teil an seiner Flucht in eine andere Welt.

möglichst bald erfüllen zu können. Gerstenmaier hatte unter starkem Beifall erklärt, es sei unvorstellbar, wenn Urach zu einem Regierungsbezirk jenseits der Alb geschlagen würde. „Wir wollen weder zu Sigmaringen, noch zu Ravensburg oder Konstanz. Wir wollen auch nicht nach Ulm. Wir wollen dorthin, wo wir geschichtlich und wirtschaftlich hingehören, nämlich dahin, wohin das Wasser der Enns fließt.“

Die Ausstellung in Urach wird bis zum 3. August gezeigt. Auf 21.000 qm stellen nahezu 200 Firmen der mittleren Alb und der nahen Umgebung Urachs aus.

Häftlingsomnibus verunglückt

Freiburg. Am Stadtrand von Freiburg stürzte am Donnerstagvormittag ein mit 26 Häftlingen der Landesstrafanstalt Freiburg besetzter Omnibus um. Von den Insassen wurden 16 zum Teil schwer verletzt. Die Häftlinge befanden sich auf der Fahrt zu ihrer Arbeitsstelle. Das Unglück ereignete sich, als am Omnibus der Bolzen der linken Spurschwinge brach. Das Fahrzeug geriet dabei auf die linke Fahrbahnseite und stürzte um.

Rekord ist Teumpf

Wir freuen uns jedesmal, wenn uns dann und wann irgendwelche Raritäten auf den Redaktionsschreibtisch gelegt werden. Im zeitigen Frühjahr ist es der erste Schmetterling oder der erste Maikäfer, später die längsten Roggenhalme, die schwergewichtigsten Kartoffeln und anderes mehr. Besonders nett ist es, wenn Kinder erscheinen, einen Gruß vom Vater oder der Mutter bestellen und treuherzig sagen: „Se sollet des au en d' Zeitung setza“. Und dann kramen sie irgendeine naturgeschichtliche Kuriosität aus der Tasche und wenns auch nur ein seltsam geformtes Würzelmännle wäre.

Zur Zeit aber sind wieder die langgeschwänzten Rettiche „in Mode“. Mit siegesgewissem Lächeln brachte uns dieser Tage ein Landbewohner aus seinem Garten einen Rettich an, zu dessen Messung wir das Lineal dreimal anlegen mußten. Er besaß nämlich eine Wurzellänge von sage und schreibe 90 Zentimeter. Naturwissenschaftlich ist das mit der „Wurzel“ zwar nicht ganz korrekt ausgedrückt, aber unsere Leser wissen ja, was wir meinen. Auf jeden Fall war es ein stattliches Gartenbauerzeugnis, das sich nach unten immer mehr verjüngte und schließlich in ein schnurartig dünnes Gebilde auslief. Wahrscheinlich hat die wochenlange Trockenheit den Rettich gezwungen, seine „Föhler“ nach dem lebenserhaltenden Naß immer tiefer ins Erdreich auszustrecken. Mit aller Anstrengung hat er es auf diese Weise fertiggebracht, sein Dasein zu erkämpfen.

Ueberrmäßig lange Rettichschwänze sollen auf einen harten Winter deuten. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre möchten wir an der Richtigkeit dieser landläufigen Regel zweifeln. Kein Zweifel aber besteht darüber, daß der Rettich sich stetig gegen die Gefahr des Verdurstens behauptet hat. Wieviel Kraft mußte er dazu aufbringen! Man könnte ordentlich Respekt davor bekommen.

Ein Sommertag im Spiegel der Mode

Hirsau. Der Salon Mme. Jacqueline Jarrot zeigte am vergangenen Mittwoch im Kursaal bei zwei groß angelegten Modenschauen modische Neuheiten in vielen Variationen. Die einladende, farbenfrohe beschirmte Kursaalterrasse, ein blauer Himmel über dem Kurpark und ein erwartungsvolles Publikum gaben der Nachmittagsvorführung eine stimmungsvolle Kulisse. Untermalt von den Weisen des Kurorchesters, hatte Vera Rudolph die reizvolle Aufgabe, mit feinem Humor die erlesenen Kostbarkeiten erschöpfend zu besprechen. Herrschte eingangs die Bade- und Strandmode vor, die sich in reizenden Abwandlungen bot, so schloß sich eine reichhaltige Schau sportlicher Tageskleider, Kostüme und Mäntel an und ließ in vielseitiger Wahl und gediegener Verarbeitung wohl manchen Wunsch aufkommen. Freudlich lächelnd, zeigten die Mannequins, was die gut angezogene Frau zum Fünfuhr-Tea oder zur Cocktailstunde trägt. Bewunderung rief die abschließende Parade erlesener Abendtoiletten hervor. In das Leuchten der Sterne am modischen Himmel schloß sich bereits auch der farbenfrohe Herbst und überraschte durch eine Schau gefälliger Neuheiten. Reicher Beifall anerkannte die Schöpfungen des Salons Jarrot, die in den meisterlich verarbeiteten Materialien und Abtönungen eine modische Verzauberung bewirkten. Eine kleine Verlosung brachte willkommene Abwechslung und den glücklichen Gewinnern nach Wahl ein Kleid oder den entsprechenden Stoff.

Mit einer großen Auswahl geschmackvoller Modelle war das Modehaus Franz Schönlén (Calw) vertreten und übermittelte im Rahmen der Vorführungen den bunten Querschnitt eines leistungsfähigen heimischen Hauses. Es bereitete Vera Rudolph offensichtlich Freude, hier Preise nennen zu können, die gewiß im Rahmen des Möglichen lagen. Die abendliche Wiederholung brachte ein festlich stimmendes Bild und ebenso wie am Nachmittag anhaltenden Beifall der bewundernden Zuschauer.

Großes Wunschkonzert im Kursaal

Der heutige Freitag nimmt in der Reihe der Sonderveranstaltungen mit einem großen Wunschkonzert um 20.30 Uhr eine besondere Stellung ein. Wohl werden unter dem Motto „Gäste wünschen für Gäste“ die Hörerwünsche durch das Kurorchester erfüllt, diesmal aber nicht nur für das eigene „Ich“, sondern für einen der nummerierten Tische. Damit verbunden sind allerlei Ueberraschungen, die jetzt noch nicht verraten sein sollen.

Eltern, warnt Eure Kinder vor den Gefahren des Verkehrs!

Breitenarbeit in der Erwachsenenbildung

Ein Rechenschaftsbericht des Verbands württembergischer Volkshochschulen

In einem unter dem Titel „Fünf Jahre Volkshochschule Württemberg“ erschienenen Heft legt der Verband württembergischer Volkshochschulen die Einzelberichte der ihm angeschlossenen 27 nordwürttembergischen und 14 südwürttembergischen Volkshochschulwerke vor. Ihnen steht eine grundsätzliche Betrachtung von Frau Edith Boldt, der Geschäftsführerin des Verbands, voran, in der sie die Richtlinien für die Tätigkeit der Volkshochschulwerke herausstellt. Es wird darin u. a. gesagt:

„Die Volkshochschule kann sich so wenig aus eigenen finanziellen Kräften erhalten wie es irgendeine andere der Allgemeinheit zugängliche Bildungseinrichtung zu tun vermag. Sie wird immer auf Zuschüsse der öffentlichen Hand angewiesen sein. Zwar wird die Bedeutung der Arbeit unserer Volkshochschulen sowohl in der Verfassung von Württemberg-Baden anerkannt als auch in den Richtlinien für die Kulturarbeit des Deutschen Städtetages, doch reichen die gewährten Zuschüsse noch lange nicht aus, um die notwendige Stabilität der Volkshochschulinrichtungen zu gewährleisten...“

In den Berichten der 41 Volkshochschulen Württembergs kommt immer wieder das Bemühen zum Ausdruck, den Hörern nicht nur Wissen und Erkenntnis, sondern auch gediegene Unterhaltung und geistige Erholung zu vermitteln. Besonderes Gewicht wird auf eine enge Verbundenheit von Volkshochschularbeit und Heimat gelegt. Aus dem Einzelprogramm von Vorträgen, Kursen, Konzerten und anderen kulturellen Veranstaltungen fügt sich das Gesamtbild einer in Zahlen kaum erfassbaren Breitenarbeit, die der Fortbildung und Weiterbildung aller Erwachsenen wie auch der Jugendlichen zugutekommt.

Unter den südwürttembergischen Volkshochschulinrichtungen findet sich auch das „Kulturwerk Calw“, über dessen Tätigkeit der Geschäftsführer, Musikdirektor

Haney, mit folgenden — auszugsweise wiedergegebenen — Worten berichtet: „Unser Volkshochschulwerk ist in einem eigens für Zwecke der Volksbildung bestimmten Haus untergebracht. In diesem Hause, benannt nach dem Stifter desselben, Herrn Georgii von Georgenau, finden unsere Veranstaltungen, Vorträge, Lesungen und dergleichen statt. Ein Lesesaal mit nahezu 5000 Bänden, ein großer Saal, auch für Veranstaltungen im größeren Rahmen geeignet, ein Konferenzzimmer und das Heimatmuseum sind in diesem Hause, welches in aller Mund als das „Georgenäum“ bekannt ist, untergebracht... 1946 wurde ein Volkshochschulwerk gegründet, das 1948 in Kulturwerk e. V. umbenannt wurde. Von etwa 40 Mitgliedern aus dem ganzen Bezirk angeregt und vertreten, begann damals die Arbeit des nunmehrigen Kulturwerks, die auch heute noch intensiv fortgesetzt wird. Angeschlossen sind dem Kulturwerk die Außenorte Bad Liebenzell, Nagold, Altensteig, Neuenbürg, Halterbach, Dobel, Wildbad und Unterreichenbach, die aber ganz selbständig arbeiten.“

Anfangs fanden in Calw Kurse in französisch-englischer Stenographie und Buchhaltung statt. Letztere wurden 1950 an die Gewerbeschule abgegeben. In jeweils zwei Semestern werden in Calw Veranstaltungen aller Art durchgeführt. Zugleich lenkte das Kulturwerk alle übrigen Veranstaltungen in der Stadt... Reges Interesse besteht für völkerekundliche Vorträge mit Farblichtbildern. In letzter Zeit ist die Stuttgarter Lesebühne mit ihren szenischen Vortragsabenden bei unseren Hörern besonders beliebt.

Abschließend möchten wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere Volkshochschularbeit auch weiterhin von einem immer größer werdenden Kreis dankbarer Hörer aufgenommen wird. Das Tor zum Georgenäum mit seinem idyllischen Stiegenaufgang ist für jedermann, gleich welchen Alters und Standes, geöffnet...“

Am Sonntag Musikfest in Althengstett

Musikverein feiert das 30. Jubiläum — 15 Kapellen werden erwartet

Althengstett. Der Musikverein Althengstett hat in diesen Tagen alle Vorbereitungen getroffen, um sein 30jähriges Gründungsfest zu begehen. Am 25. Januar dieses Jahres waren es genau 30 Jahre, daß 14 Bürgersöhne in einer schriftlichen Eingabe an den Gemeinderat ihren Willen zur Gründung eines Musikvereins zum Ausdruck gebracht haben. Für die Beschaffung von Instrumenten und Noten gab die Gemeinde den erforderlichen Beitrag und so wurde unter Leitung des damaligen Bahnsekretärs Lies der Verein aus der Taufe gehoben.

Am kommenden Sonntag wird nun der Verein unter Beteiligung einer größeren Anzahl von Musikkapellen aus der näheren und weiteren Umgebung, darunter der Kapellen von Leonberg, Weilderstadt und Winnenden, sein Jubiläum begehen. Bereits für morgen abend ist ein großes Festbankett vorgesehen, das die Freunde einer guten Volksmusik zusammenführen wird. Der Sonntag beginnt mit dem Wecken durch die Musikkapellen; im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst ist eine Totenehrung auf dem Friedhof. Die Aufstellung des Festzugs erfolgt um 13 Uhr an der Simmzheimer Straße. Nach den bis heute eingegangenen Anmeldungen ist mit einer Beteiligung von etwa 15 Kapellen zu rechnen.

Der folgende Montag bringt das Gemeindekindertag, bei dessen Ausgestaltung die Schule den Hauptanteil hat.

Vom Gchingen Gemeinderat

Gechingen. Wenn auch der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung keine schwierigen Probleme zu beraten hatte, so galt es doch einige Entscheidungen zu treffen, die in ihren Auswirkungen recht bedeutsam sind. Schon daß dem Gesuch um Aufnahme eines Heimatvertriebenen in der Gemeinde trotz der nicht gerade üppigen Wohnlage zugestimmt wurde, war immerhin bemerkenswert. Nicht weniger die Bewilligung der Abgabe verbilligten Bauholzes zum Bau eines Zweifamilienhauses, das zur Zeit an der „Millionenstraße“ erstellt wird. Etwas mehr Kopfschmerzen machte dem Gemeinderat die Frage der Bewilligung eines Zuschusses für einen Ausflug der Kulturarbeiterrinnen, dem aus grundsätzlichen Erwägungen heraus verständlicherweise nicht stattgegeben werden konnte. Es wurde jedoch ins Auge gefaßt, bei der etwaigen Abhaltung eines „Kanalfestes“, das nach Abschluß der zur Zeit im

Gang befindlichen Ortskanalisation stattfinden soll, auch die Waldarbeiterinnen dazu einzuladen. Das Gesuch der Spar- und Darlehenskasse um käufliche Ueberlassung eines gemeindeeigenen Teilgrundstückes zur Erstellung eines Lagerhauses wurde zurückgestellt, da das fragliche Gelandestück unter Umständen von der Gemeinde selbst benötigt wird, die sich mit dem Bau einer Gemeindehalle beschäftigt, um damit einem tatsächlich vorhandenen Bedürfnis entgegenzukommen. Der Uebernahme der Gesamtkosten des ev. Kindergartens durch die bürgerliche Gemeinde wurde auf die Dauer von vorläufig drei Jahren zugestimmt.

Sehr überrascht zeigte sich das Kollegium von der Mitteilung des Bürgermeisters, daß der bereits vom Gemeinderat bewilligte außerordentliche Holzschlag mit rund 100 fm, die zur Erneuerung der Kirche benötigt werden, von der zuständigen Forstverwaltung nur unter der Bedingung genehmigt wird, daß die Gemeinde die mit 12 000 DM veranschlagten Wildräume im Gemeinewald erstellt. Es war nicht verwunderlich, daß dieses Verlangen aufs schärfste mißbilligt wurde, zumal die Gemeinde durch Neuaufstellungen bereits die Voraussetzungen für den außerordentlichen Holzschlag geschaffen hat.

Unsere Gemeinden berichten

Schömb erg. Der am Samstagabend unter tragischen Umständen auf der Schömbberger Freilichtbühne verstorbene 56jährige Schauspieler Max Weber wurde am Dienstagvormittag zur letzten Ruhe geleitet. Neben der Witwe, der spürbar die starke Teilnahme aller galt, hatten sich zahlreiche Stuttgarter Freunde und Kollegen sowie eine größere Anzahl von Kurgästen, die der Aufführung beigewohnt hatten, eingefunden. Am Grabe des Toten sprachen Pfarrer Rieger, Intendant Berthold Sackmann vom „Jungen Theater“ Stuttgart, die Schauspieler Sigurd Fitzek und Walter Kottenkamp sowie der frühere Oberspielleiter des Stadttheaters Gießen, Grünecke.

Wildbad. Wolfram Zimmermann, der vom Funk her bekannte Baß-Bariton, singt heute um 20 Uhr in der Neuen Trinkhalle vom Großen Kurorchester Wildbad unter der persönlichen Leitung des Komponisten begleitet.

Dobel. Albert Nothwang, der Vater des hiesigen Verwaltungsaktuars, vollendete am Dienstag sein 88. Lebensjahr.

Im Spiegel von Calw

Wiedersehen mit den Wiener Sängerknaben

Nach großen und erfolgreichen Auslands-tourneen kommen die kleinen Sänger aus Wien wieder zu uns und singen am Mittwoch, 6. August, in der Stadthalle. Fast die ganze Welt haben sie inzwischen bereist und waren erstmalig in Südafrika, wo die Gastspielreise um drei Monate verlängert werden mußte. Mit einem neuen Programm werden die Sängerknaben jetzt bei uns erscheinen.

Staffeltagen der Fußballabteilungen

Die Vereinsvertreter der Fußballabteilungen des Bezirks „Enz/Nagold“ versammeln sich zu vorbereitenden Besprechungen für die am 17. August beginnenden Pflichtspiele und zur Neuwahl ihrer Klassenleiter. Die Vereine des Nagoldtales treffen sich am morgigen Samstag, nicht wie angekündigt um 15 Uhr, sondern um 19 Uhr in Wildberg im Gasthaus „Rosenhügel“ und die Enztalvereine am Sonntagvormittag um 9.30 Uhr im Gasthaus zur „Eintracht“ in Neuenbürg.

Mitgliederversammlung der Hundefreunde

Der Verein der Hundefreunde Calw und Umgebung hielt morgen um 20 Uhr im Gasthaus zum „Ochsen“ eine Mitgliederversammlung ab. Dabei wird ein Bericht über die Internationale Hundeausstellung in Reutlingen gegeben.

Nochmals: Gebührenpflichtige Verwarnung

Der Vorstand des Bezirks-Hundels- und Gewerbevereins Calw übermittelt uns folgendes Schreiben: Im Bericht über die am 14. Juli abgehaltene Mitgliederversammlung des Hundels- und Gewerbevereins war die Rede davon, daß die Polizei am gleichen Tag den Referenten des Abends, Geschäftsführer Dr. Trucksaß (Stuttgart) wegen Parkens an verbotener Stelle gebührenpflichtig verwarnt habe. Wie sich jedoch inzwischen herausgestellt hat, handelte es sich nicht um ein Parken an verbotener Stelle, sondern um einen Verstoß gegen die Straßenverkehrsordnung (Verkehrsführung), so daß die gebührenpflichtige Verwarnung zu Recht bestand. — Da wir seinerzeit den Vorfall (der uns nur aus der öffentlich gegebenen Schilderung eines Versammlungsteilnehmers bekannt war) zum Anlaß einer unter der Überschrift „Die Punkte“ erschienenen Glosse genommen haben, sei heute ausdrücklich festgestellt, daß die Polizei sich in diesem Fall durchaus richtig verhalten hat.

Der Alzenberger „Singkreis“ lernte

Am vergangenen Samstag hielt der Alzenberger Singkreis im Gasthaus zum „Löwen“ in Alzenberg sein diesjähriges Kaffeekränzchen ab. Chorleiter Colmer beehrte die Sängerinnen und Sänger, ferner die eingeladenen Gäste. Er brachte zum Ausdruck, daß es ihn besonders freute, beim Singkreis von Alzenberg einen so guten Zusammenhalt feststellen zu können. Nach zwei schön gesungenen Liedern wurde dem reich gedeckten Tisch mit Kaffee und Kuchen zugegriffen. Der gemütliche Teil des Abends brachte die Anwesenenden in fröhliche Stimmung. Der als Gast anwesende Alfred Schweickhardt unterhielt die Anwesenden mit eigenen Gedichten, die bei den Zuhörern viel Heiterkeit verursachten, und die Damen Ruth Schroth und Waldtraut Pfommer brachten ebenfalls mit Beifall bedachten gereimten „Weltuntergang“. Nach weiteren Liedvorträgen des Singkreises beendete ein abschließendes Tänzchen das gesellige Beisammensein.

Das Programm des Volkstheaters

Uebers Wochenende läuft im Calwer Volkstheater der Film „Es geschehen noch Wunder“ von und mit Willi Forst und Hildegard Knef. Hauptdarstellerin dieses Films ist allerdings — eine Melodie, die immer dann erklingt, wenn das junge verheiratete Paar (Hildegard Knef — Willi Forst) einander nah ist, die aber stets dann verstummt, wenn die Harmonie ihrer Beziehungen gestört ist. Sie vollbringt schließlich das „Wunder“, um das es in diesem Film geht. In weiteren Rollen: Marianne Wischmann, Werner Fütterer, Hans Leibelt, Lotte Klein, Esle Reval, Theodor Danegger. Die Musik schrieb Theo Mackeben.

CALWER TAGBLATT

Verlag Paul Adolph, in der Schwiblhofen-Verlagsanstalt in Calw
Lokale Schriftleitung: Helmut Hasser
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28, Telefon 735, nach Geschäftsbluß 734
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monatlich Bezugspreis: 2,80 DM aus 48 Pfg. Tragenlohn

Neubulach, den 23. Juli 1952

Unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Maier
Kaufmann

durfte heute vormittag nach langem, schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

Im Namen der trauernden Angehörigen

Gottlob Maier

Beerdigung Samstag, den 26. Juli, 14 Uhr

Stammheim/Fürth i. Bay., 24. 7. 52

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Paula Müller

ist nach kurzer Krankheit unerwartet rasch entschlafen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Samstag 13 Uhr in Stammheim.

Rufen Sie 744 an

und mit Blitzschnelle ist ein Auto dann zur Stelle

Verlangen Sie unverbindl. Preisangebot

Autovermietung Alfred Schäberle, Calw, Telefon 744.

Sonntag, den 27. Juli 1952

20 Uhr in der Ev. Stadtkirche in Calw

Kirchenmusik

Otto Jäkel (Baß), Dr. W. Mezger (Oboe)
Ev. Kirchenchor Calw, Th. Laitenberger (Orgel)

Werke v. Bach, Beethoven, Schütz u. a.

Eintritt frei.

Opfer für Zwecke der Kirchenmusik.

Suche für sofort kräftigen auf-geweckten

Lehrjungen

sowie jungen

Metzgergesellen

David Bauer, Metzgermeister
Calw, Badstraße 30.

Dr. KÖBELE, CALW

verreist

bis 17. August 1952

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlichen meistbietend neuen bar versteigert am Samstag, den 26. Juli, 10 Uhr in Calw Amtsgericht Zimmer 17

5 Paar Damenschuhe
1 Paar Herrenschuhe

Gerichtsvollzieherstelle Calw

Freude und Erholung durch eine

Bootsfahrt

Bootsvermietung Bender, Calw
Bahnhofstraße 20

Ein wichtiger

im Geschäftsleben ist die Reklame!